

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
 Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

65. Jahrgang
 Halle, Sonnabend/ Sonntag, den 1. Februar 1930
 Nummer 27

Einzelpreis 15 Pfl.
 Halle, Sonnabend/ Sonntag, den 1. Februar 1930
 Nummer 27

Die Berliner Buschführer verhaftet

Ruhiger Vorabend in Berlin.
 Am Vorabend des roten Buschfestes, am 31. Januar nach Berlin ruhig. Die befürchteten Demonstrationen der Erwerbslosen vor dem Rathaus sind ausgefallen. In den Schulen in den Arbeitervierteln haben die Elternkreise den Schulleitern erklärt, daß ihre Kinder am 1. Februar, zur Feier des Sowjetfestes der Schule fernbleiben werden.
 In einer Besprechung führender Polizeimitglieder aus dem Reich in Berlin wurden die Abschirmmaßnahmen noch einmal einseitlich besprochen.
 Meistens scheint es, daß nicht nur der 1. Februar, sondern die ganze Woche bis zum 8. Februar von den Kommunisten zu ihren Revolten benutzt werden soll. Vor allem wollen sie ihre Migration auf die Schutzpolizei und Reichswehr ausdehnen.
Ein Konsumladen überfallen.
 Am Freitag nachmittag wurde die Filiale der Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgebung auf dem Wismar-Platz 5 in Ostberlin von etwa 30 jungen Bürgern überfallen, die ins Geschäft drangen und 20 Rote sowie verschiedene andere Sachen mitnahmen. Besonders die jugendlichen Missetäter erwiefsen keinen, war auch schon das von Augenzeugen be-

belegten Ueberfallkommando zur Stelle und konnte noch drei von ihnen verhaften.
76 Verhaftungen.
 Die Berliner Politische Polizei hat am Freitagabend bei einer Versammlung in der Vossstraße 76 Funktionäre der kommunistischen Partei verhaftet, darunter mehrere Abgeordnete der kommunistischen Reichstags- und Landtagsfraktion, von denen man annahm, daß sie die Führer eines kommunistischen Aufstandsversuches seien, der am Sonntagabend unternommen werden sollte. Wie die „Vossische Zeitung“ ergänzend erzählt, sollen bei sämtlichen Teilnehmern der angeschobenen Versammlung Waffen gefunden sein. Die Polizei glaube damit, den Kommunisten die Führung für den Sonntagabend genommen zu haben und rechne damit, daß weitere Versuche einer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung unter diesen Umständen unterbleiben werden.
„Große Alarmrufe“ bei der Berliner Schupo.
 Aus Berlin wird weiterhin gemeldet: Nach Ansicht der zuständigen Stellen scheint die

Situation für den heutigen 1. Februar gefährlich. Trotz des strengen Demonstrationsverbotes deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Instabilitäten entsprechend den seit langem ausgegebenen Parolen den Versuch machen werden, nicht nur ihre Anhänger, sondern vor allem das große Heer der Erwerbslosen am heutigen Sonntagabend auf die Straße zu bringen.
 Eine ganze Reihe von Plänen, namentlich im Osten, im Zentrum und in Neudöhlen, sind an den beschlagnahmten Flugzetteln als Sammelplätze für heute abend 17.30 Uhr angegeben worden, und in den Aufzügen befindet sich die beziehende Aufforderung, „keinen Zoll zurückzugeben“.
 Anzeichen dieser Situation, namentlich aber auch im Hinblick auf die letzten blutigen Krawalle in Hamburg, sind seitens des Berliner Polizeipräsidenten und des Kommandos der Schutzpolizei umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um Demonstrationen und Zusammenrottungen nach Möglichkeit im Keime zu erlöchen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Für die Schutzpolizei ist von den frühen Nachmittagsstunden an die „große Alarmstufe“ angeordnet worden.

Generalsoberst von Vinzingen 80 Jahre alt.
 Generalsoberst Alexander von Vinzingen, der sich im Weltkrieg als Führer der „Deeres-



gruppe Vinzingen“ hervorragend ausgezeichnet hat, feiert am 10. Februar seinen 80. Geburtstag.

Wie lange noch?

Braung neuerer Schatzung. — Zulassungsbüro mit dem Konfordat. — „Der ruhige Bürger greift zur Wehr.“
 Nun muß sich aber doch endlich zeigen, ob wirklich das grobe Wort des Nachtweisers in Schillers Wallenstein richtig ist: „Es treibt sich der Bürgersmann tag und Nacht um die Erde.“
 Wenn das Bürgerium sich auch das noch ruhig bieten läßt, was sich jetzt der sozialistische Ministerpräsident Preußens erlaubt hat, dann scheint diese waghalsigste Maßnahme des Bürgeriums, die auch in Brauns Handeln liegt, wirklich begründet zu sein.

Neues in Kürze.

Im Preuss. Landtag wurde gestern nachmittag der Antrag der Kommunisten, den „Kriegsverbrecher-Braun“ zu verurteilen, abgelehnt. Die Einbringung des neuen Kultusministers herbeizuführen, gegen die Stimmen der Opposition abgelehnt. Anstehend wurden die Not der hingerichteten Familien und die Verlegung eines Kleinrentnerverordnungsgegesetzes behandelt.

Der neue preussische Kultusminister Cos. Grimm hat, wie wir aus Berlin hören, sein Amt schon Freitag früh angetreten, bevor Herr Beder mit dem Verabschiedeten im Kultusministerium fertig war. Grimm hat in seinen Ansprüchen seinen Willen betont, Hochschulen und Kultuseinrichtungen des Staates in absolute Unterordnung mit der republikanischen Lebensform zu bringen.

Der Staatsstaatskanzler des Reichstages nahm zum Minister-Konferenz eine Bestimmung an, wonach die Reichsminister dem Vorstand, Verwaltungsrat oder Aufsichtsrat eines auf Erwerb gerichteten Unternehmens nicht angehören, auch neben dem Ministeramt keine Beschäftigung berufsmäßig ausüben dürfen. Die Reichsregierung kann Ausnahmen zulassen, wenn amtliche Nachrichten nicht entgegenstehen und Interessenkonflikte zwischen der amtlichen und privaten Tätigkeit des Ministers nicht zu befürchten sind.

Aus Berlin verlautet ferner: Nach Ablehnung der Steuererhöhungen im Stadtparlament hat Berlin große Millionenkredite auf kurzer Frist bei der Stadtparasse und mehreren Banken aufnehmen müssen. Im anderen Falle wäre die Stadt nicht in der Lage gewesen, ihre Gehalts- und Pensionszahlungen am 1. Februar zu leisten.

Der Landesverband Pomern des Stahlwerks hat den Reichstagsabgeordneten Schlang-Edwington aus dem Stahlhelm ausgeschloffen. Als Begründung wird die Ablehnung gegen das „Freiheitgesetz“ und der Umstand angeführt, daß Schlang-Edwington beim Auslöser aus der Deutschnationalen Fraktion und aus der Partei sein Mandat nicht niedergelegt hat.

Bei der Eisenbahninspektion Kattowitz wurde ein Beamter, der mit der Propaganda für den polnischen Luftflottenverein innerhalb der Beamtenhaft beauftragt war, verhaftet. Der Beamte soll Unterschlagungen von Beiträgen für den Luftflottenverein in Höhe von 50.000 Mark verübt haben. Der Verhaftete war von hohen Persönlichkeiten in Warschau begünstigt worden.

Neue Kämpfe in Hamburg.

Aus Hamburg wird gemeldet: Am Freitagmorgen fand bei Eppendorf eine öffentliche Erwerbslosenversammlung statt, zu der die kommunistische „Hamburger Volkszeitung“ aufgerufen hatte. Das Versammlungsort und die ganze nähere Umgebung war durch starke Polizeiaufgebote gesichert. Die Versammlung, an der einige hundert Personen teilnahmen, verlief ruhig. Im Anschluß an die Versammlung bildeten sich in den Zugangsstraßen kleine Ansammlungen, die jedoch von der Polizei zerstreut werden konnten. Besondere Ruhe wie: „Gott die Sowjetrepublik!“ „Nieder mit den Blutthunden!“ wurden von der Polizei ignoriert. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.
 Später sammelten sich größere Massen an und strömten den Valentinsplatz hinauf zum Holtenauerplatz, dem Schauplatz der vorgetragenen Kämpfe. Die Polizei schritt ein und wurde von den Massen mit Steinen beworfen, so daß sie von der Schupo bewacht werden mußte. Ob Verletzte oder Tote zu verzeichnen sind, steht noch nicht fest. Die politische Säuberung ist noch im Gange.
 Es steht ungewissheithaft fest, daß sich unentgeltlich in Hamburg alle möglichen Elemente befinden, die nichts mit der Hamburger Arbeiterfront zu tun haben, vielmehr in den letzten Tagen von auswärts nach Hamburg gekommen sind.

Lübeder Kommunisten,
 in Stärke von rund 30 Mann, die sich auf dem Jungfermarkt nach Hamburg begeben, wurden für ihren Uebertritt auf preussisches Gebiet von der Lübeder Polizei angehalten und auf Kräfte nach Lübeck zurückgeführt. Nach dem Bekanntwerden der Hamburger Anzeigen in Lübeck war auf der Hamburg-Lübeder Landstraße ein verärgerter Einzelverkehr bemerkbar. Offenbar handelt es sich um Angehörige der R. P. D., die ihre Taktik geändert hat und ihre Mitglieder jetzt einzeln den Jungfermarkt durchziehen läßt. Die Frage ausfallen der „Freiheit“ werden sofort beantwortet, so daß auch diese „Einzelgänger“ rechtzeitig angehalten werden dürfen.

Das thüringische Kabinett gegen den Youngplan.

Aus Weimar wird gemeldet: Das thüringische Kabinett hat gegen eine Stimme beschlossen, den Bevollmächtigten Thüringens beim Reichsrat zu beauftragen, für Ablehnung des Youngplans zu stimmen.
 Die Reichsparteien des Thüringer Landtages sprachen dem neuen Kabinett gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten das Vertrauen aus. Dagegen verließ eine sozialdemokratische Entscheidung, die die Regierung beauftragt, im Reichsrat für das Haager Abkommen zu stimmen, gegen die Deutsche Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten mit allen übrigen Stimmen die Ablehnung.

Insoweit, daß dies sogar erst Mittwoch der Fall sein wird. Da in diesem Falle die Haager Besetzung des Reichsrats erst am Dienstag zugehen könnten und vor dem Beginn der ersten Sitzung im Reichsrat eine Frist von 48 Stunden eingehalten werden muß, dürfte der Reichstag nicht vor Sonnabend die erste Sitzung dieser Vorlage beginnen. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich, daß die für Mittwoch nächster Woche eingezeichnete Sitzung des Reichstages bis zum Sonntag, dem 10. Februar, vertagt werden wird.

Verzögerung der Youngplarentscheidung.

Die Vereinten Ausschüsse des Reichsrates, die am Freitagvormittag die Beratung der mit dem Haager Abkommen in Verbindung stehenden Gesetze begonnen haben, konnten die zunächst in Aussicht genommenen Dispositionen nicht einhalten. Die für Sonnabendmorgen einkommende Vollziehung des Reichsrates ist daher abgelehnt worden. Die Ausschüsse des Reichsrates werden frühestens am Dienstag ihre Arbeiten abschließen können, so daß die Vollziehung des Reichsrates nicht vor Dienstagabend stattfinden könnte. Es ist jedoch mög-

zum Kultus-Ministerwechsel in Preußen.



Minister Dr. Beder. Adolf Grimme.

Der Sieger aller Tonfilme
„Die Nacht gehört uns!“
 kommt nach Halle . . .

WALHALLA
 Dir. O. Kleinmanns Fernruf 283 83
 Heute 20 Uhr
Gala-Premiere
 Gastspiel des Apollotheaters Wien
Ein Walzertraum
 Operette in 3 Akten von Felix Dörmann
 und Leopold Jacobson.
 Musik von Oskar Strauß.
 Sonntag nachm. 4 Uhr
Ein Walzertraum
 Kleine Preise 50 Fig. bis 250 Mk
 Sonntag nachm. 4 Uhr
Borarschen
 mit dem Schweizer Kinderballett.
 Preise für Jung und alt 0.30 bis 1.25 Mk.
Café Waihalia
 Heute Sonnabend
Gr. Bockbierfest
 Konzert bis 4 Uhr früh mit der **Orff.**
Russ. Ballett-Kapelle Sostola.

MODERNES THEATER
 3 Uhr Heute 8 Uhr
Vollständ. neuer Spielplan
 im festlich dekorierten Saal:
Hans Kandler der bekannte
 Dichter-Komponist
Bertl und Forme, die vielseitigen
 Katakomben
Irma Strehn, die temperante
 Vortragskünstlerin
 und weit. 3 Attraktionen
 Sonnabend
 Sonntag
 Mittwoch **4-UHR-TEE**
 mit vollem Spielplan!!

C. T. Lichtspiele
Am Riebeckplatz
 Halle a. d. S. Fernruf 261 83
Morgen, Sonntag,
 Anfang 11¹⁵ Uhr - Einlaß 10¹⁵ Uhr
Große Frühvorführung
 der deutschen Lichtspiel-Urania.
 Berlin, des Verhältnisses und
 Naturpraktisch unüberwindlichen
Vortrags-Großfilms
Mit Dr. Eckener
im Zeppelin
um die Erde
 Diese überwältigende Aufführung ist
 ein Erlebnis, das einem jeden unver-
 gänglich bleiben wird!
Persönlicher Vortrag:
Friedrich Berger
 Preise der Plätze von 1.00 bis 2.80 Mk
Vorverkauf:
 Musikalienhandlung Heinrich Hothan,
 Gr. Ulrichstr. 38, Vertriebsbüro Roter
 Turm, Marktplatz.
 Jugendliche haben Zutritt

Schillers Garten (Heide)
 Jeden Dienstag, Mittwoch,
 Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag:
Konzert
 Donnerstags ab 8¹⁵ Uhr
Tanz-TEE
 Sonntags ab 8 Uhr:
Großer Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Weinberg-Terrassen
 Regelmäßig Sonntags
 nachmittags
Konzert
 abends
Gesellschaftstanz
 Saal kann noch an einigen
 Sonntagen im März an
 Vereine vergeben werden.

Stadt-Theater Halle
 Heute Sonnabend,
 8.00—12.45 Uhr
 Die andere Seite
 Drama von
 E. H. Serritt
 Sonntag
 15—17.50 Uhr
**Cavalleria
 rusticana**
 (Sicilianische
 Bauernoper)
 Oper von
 P. Mascagni
 hierauf
 Bagdad
 (Dorfkomödie)
 19.30 bis 22.15
 Das Band Des
 Dämonen
 Operette von
 Franz Schar
 Jähling der III.
 Stammfart. Rate
 erhoben.

Zu oben-
 stehender
 Operette
**„Das Land
 des Lächelns“**
 sind sämtliche
 Schallplatten
 zu hören bei
K. Möller
 Schmeerstr. 1

Theater
 Sonntag
 20—22.30 Uhr
Charles Zante
 Schwan von
 Brandon Thomas

Musikalien
Arno Rammelt
 Barfußstraße 12

Auswärtige Theater
Neues Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 2. Febr., 20.00
 Der Opernball
Mies Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 2. Febr., 20.00
 Im Namen d. Heiles
Stadt-Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 2. Febr., 19.45
 Mabel, abel
Freiburg Theater
 in Berlin
 Sonntag, 2. Febr., 20.00
 Der Dorfbarbier.
Stadt-Theater
 in Grlitz
 Sonntag, 2. Febr., 20.00
 Becken 1, Parabol.
Stadt-Theater
 in Magdeburg
 Sonntag, 2. Febr., 19.30
 Hofen aus Florida.
Nationaltheater
 in Weimar
 Sonntag, 2. Febr., 21.30

Bob-Gitarist
 lücht Mandolinen-
 Gitarre, Gitarre,
 Geiger (Blattspiel),
 (eigene Saunenmitl.,
 Fernr. unt. 6 483)
 Art. mit Exp. Die,
 Zeitung.

Monogramme
 nicht gut, schnell und
 preiswert
 Heide Bahn, 80e,
 Sternstraße 10, pri.

Am Riebeckplatz Große Ulrichstr. 51
**Wieder verzeichnen wir in unseren beiden
 Theatern einen Riesenerfolg!**

Urschuld

Teure Heimat
 (Drei machen ihr Glück)

Ein starker Sittenfilm
 im Stile „Büchse der Pandora“.

REGIE: ROBERT LAND
 Hauptrollen: Käthe von Nagy, Maly
 Delschaft, Harry Hardt, Mizzi Zwer-
 zens Karl Forest u. a.

Nach der bekannten Novelle „Die kleine
 Veronika“ von Felix Salten.

**Ein menschlich ergreifend, lebens-
 wahrer und lebensnaher gewaltiger
 Stoff!**

Herrliche Tiroler Landschaften mit den
 wundervollen Bergen, der Wiener Prater
 mit seinem Riesenrad, der Berg- und Tal-
 bahnen, der Filmungszug im blumen-
 geschmückten Wagen, durch das alte und
 neue Wien zum Stephansdom, das be-
 rühmte Praterlokal „Zum Eisvogel“, und
 eine mühsame Dimpenation geben einen
 außerordentlich wirksamen Rahmen ab
 für einen Film, der Ihnen unvergänglich
 bleiben wird!

Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmtell.

„Teure Heimat“
 In den Hauptrollen:
 Lotte Werkmeister, Henry Bender,
 Hans Albers, Jakob Tiedtke, Elise
 Reval, Paul Westermeyer, Hans
 Brausewetter, Fritz Schulz.
 Die Elite der deutschen Filmkomiker hat
 sich ein Stillebild gegeben und bringt
 in der brachvollen Handlung durch die
 ununterbrechliche Situationskomik
Zwei Stunden Lachstürme ohne Ende
 Die Stimmen der Presse zeugen
 von der Qualität des Films:
 „Berliner Herald“: Ein deutsches Lust-
 spiel ist gelungen, das liebe Publikum
 kommt aus dem Lachen nicht mehr
 heraus und läßt es an Beifallsbezu-
 gungen nicht fehlen.
 „Der Film“: Es folgt Lachsturm
 auf Lachsturm.
 „Berl. Lokal-Anzeiger“: Ein re-
 zender Film — voll von harmloser
 Fröhlichkeit — in der sich der Zu-
 schauer vom ewigen Lachen — ach
 Lachen? — Brüllen 11 erholen kann.
 Das Publikum begleitet den Film mit
 nicht endendem Beifall.

Ferner:
Bob, der Teufelsreiter
 Abenteuer im Lager der Sioux-Indianer
 Hierzu: **Der ausgezeichnete
 bunte Filmtell.**

Der Sieger aller Tonfilme
„Die Nacht gehört uns!“
 kommt nach Halle . . .

Bathhaus
WINTERGARTEN
 Magdeburger Straße 66
 Morgen Sonntag ab 4 Uhr
 im großen Spiegelsaal
TANZ

Café Freischütz
 Inh. H. Hartung
Heute Bockbierfest
 Ende 4 Uhr Ende 4 Uhr

Karl Bollmanns Gasthof
 Freimfelder Straße 82/83
 Heute, Sonnabend, den 1. Februar:
Schlachtfest
 Es ladet ergebenst ein
Karl Bollmann's Obst-Frau.

Bergschenke
 ● Perle des Saaleales ●
 Morgen Sonntag nachmittags u. abends
Künstler-Konzert
 Eintritt frei! H. Rieke.

Gasthof Grüne Tanne
 Mansfelder Straße 58.
 Sonnabend und Sonntag
Großes Bockbierfest
 mit Eisbeissen
 Abends Bockbier mit Thür. Rübchen
 wozu freundlichst einladet
 B. Köhler u. Frau.

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 2. Februar 1930,
 nachmittags 4 und abends 8 Uhr
KONZERTE
 des Hall. Symph.-Orchest. Lt. Benno
 Platz. Im Abendkonzert Solist: Fret-
 müt Remus, Halle (Klavier), Mozart:
 Klavierkonzert 3. d. d. Konzert (Lüge)
 „Bühnen“ von B. Doll.

„Benion“
 für Bekleidung frei.
 C/Fl. unt. 6 4018 an
 die Exp. d. Ztg.

Einige
 besonders
 preiswerte
Pianos
 bewährte Marken
 billig z. verkaufen
Klopfer-Mooscher
 Wäschehandlung 18
 (Saale-Zellung)

Maske
 Gieg. u. stellen.
 Sölk. Friefenstr. 23,
 Sof III.

**H A N S
 B U C H H O L Z**

**HAUPTBAHNHOF'S
 WIRTSCHAFT HALLE**

**BESTE KOCH-
 BESTE WEINE
 BESTE BIERE**

Menzel's Bier- u. Weinstuben
 Sophienstr. 1, nahe am Stadttheater
**Dienstag, ab 10 Uhr
 Schlachtfest**

**G. Ruhe's
 Deutsche Bierstuben**
 am Robplatz
Bockbierfest

**Haben Sie schon
 Ihre Karte zum
 Saalschloß-Maskenball ???**

Besorgen Sie diese bald, da der Vor-
 verkauf sehr rege eingesetzt hat.

**Morgen Sonntag
 Großer Festsaal**
I. Karnevalsst. Konzert
 Leitung: Hans Teichmann.
 Als Gast: Elise Garon, Leipzig.
 Eintritt frei!

**Blauer Saal:
 4-Uhr-Tanz-TEE.**
 In beiden Sälen ab 7 Uhr
BALL

Hotel Excelsior Berlin
 Größtes Hotel des Kontinents
 600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. S. — an inklusive
 (eigene Zuschläge, keine Prozente) / Sitzplätze für ca. 2000 Pers.

Sehenswürdigkeit Berlins
 Russisch-Römische Bäder, Heilbäder
 direkter Zugang vom Hotelzimmer

Efim Schachmeister
 spielt mit seinen Solisten

**Größter Hotelfunnel
 der Welt!**

Kurhaus Wirtelkind
 Sonntag, a. 2. Febr.,
 nachm., 4 Uhr
**Gesellschafts-
 Konzert**
 Program in ausge-
 führt von Kapelle
 Freundlich.
 Abends 8 Uhr
Großer Tanzabend
 in allen Räumen.
 Festliche Dekoration
 Mittw., abds. 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 11 Uhr
 große
 Papierschlangen Schlacht
 Eintritt frei.

Mauschneiderin
 für ein- u. elegante
 Garbende. Off. unt.
 3 4117 an die Exp.
 dieser Zeitung.

E. Quinque, Polsterer, Dekorateur, Halle, Georgstr. 11
 Lager von Chaiselongues

Sudetendeutscher Heimabund, Ortsgr. Halle (Saale)
 Unser alljährlich beliebtester großer
Maskenball
Wiener Praterien
 mit einem Bummel nach Grinzing zum Heiligen findet
 am 8. Februar im festlich dekorierten Spiegel-
 saal des „Etabl. Wintergarten“ statt. Alle Lande-
 leute, Freunde und Gönner sind dazu herzlich ein-
 geladen.
 Der Vorstand:
 Einfr. im Vorverkauf: Herren 2.50 Mk., Damen 2. — Mk.
 An der Abendkasse: Herren 3. — Mk., Damen 2.50 Mk.
 Vorverkauf bei Joh. Karger, Amnestr. 3. Nähe Rannischer
 Platz, Rud. Frömel, Anhalterstr. 13, II, Anton L. o. w., Freim-
 felderstr. 17, Rest. Erläuterl., Heide, Weislich, Krukenbergstr. 28.
 Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Demaskierung 10¹⁵ Uhr. Ende??

Monatlicher Bezugspreis durch Posten 2,00 RM. — auch Halbeckel — zu ohne Bezugslohn 2,10 RM. Zugelienpreis 0,10 RM. die begehrtene 200 Millimetergröße, 0,80 RM. die 200 Millimeter-Beleggröße

Aus der Heimat 3000 Jahre altes Steinfisengrab.

Neubrunn-Gräberfeld. In einer Kiesgrube bei Neubrunn in der letzten Jahreshälfte wurde ein vorchristliches Gräberfeld entdeckt. Es liegt nun auch fällig bei den Abräumungsarbeiten auf eine Grabanlage, die von der Landesanstalt für Vorgeschichte untersucht wurde.

In einer aus starken Sandsteinplatten erbauten Kiste fand man auf einer Bodenplatte ein großes weinmüdiges Gefäß, das menschenförmigen Leichnam und das Bruchstück einer eisernen Radel enthielt. Eine Schale mit kleiner Deise war als Deckel über die Leichnamplatte gegeben. Ein kleiner, röhrenförmiger, gehacktes Gefäß mit horizontaler Niefenverzierung, das ursprünglich wohl Speise oder Tranke enthielt, war als Beigabe mit in das Grab gelegt. Eine mächtige Deckplatte schloß sie nach oben ab.

Die Bestattungsart, wie auch die Gefäße weisen die Grabanlage einer spätbronzezeitlichen Kulturgruppe zu.

Nicht daneben fanden Reste eines feingewebten Seidensackes ohne Steinchen zum Vorhaken. Gelegentlich werden leider nur noch der Schädel und ein röhriges amphorenartiges Gefäß mit Gefäßresten.

Hier handelt es sich um die Bestattung eines Angehörigen des späteinsteinschlichen Volkes der sog. „Sauerkräuter“, deren Stammländer hier bei uns in Mitteldeutschland liegen.

Die Beerdigung des erschossenen Eube.

Erdboden. Unter großer Beteiligung wurde hier in der Nacht zum Montag in so hoher Weise aus dem Leben gerissene Pflegherrmeister Wilhelm Eube beerdigt. Durch die unglückselige Tat, der Eube zum Opfer fiel, ist so namenloses Leid über die Familien Eube und Friedmann gekommen, die beide von allen Seiten aufs Heftigste bemitleidet werden. Immer noch hält der erste Schmerz die Stimmungslage in Spannung, und nur zu oft wird die Frage nach dem verhängnisvollen Warum gestellt.

Brandstiftungsversuch.

Hobben. In der Scheune des Landwirts Witt Böhm in der Dorfstraße sah man am späten Abend Licht; man alarmierte dessen Angehörige, da er selbst nicht zu Hause war, und man fand in der Scheune eine mit Stroh und Papier umwickelte, in einem alten Feuerfestgemachte Brennecke, die, wenn sie weiter heruntergebrannt wäre, das umgehende Stroh und Papier sicher hätte entzündet und damit die ganze Scheune in Brand hätte fallen lassen. Die Ermittlungen nach der Täterfrage haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Ein Lehrer und keine Schüler.

Niebuern. Die Errichtung der für Niebuern geplanten Mittelschule ist ins Wasser gefallen. Trotz aller Werbung hat sich für die Schule, für die mit etwa 30 Schülern gerechnet wurde, nur eine einzige Schülerin gemeldet. Das wenig Ertragsfähige für die Stadt dabei ist, daß sie bereits einen Mittelschullehrer angestellt hat, für den sich nun keine Beschäftigung bietet.

Wegelagerer.

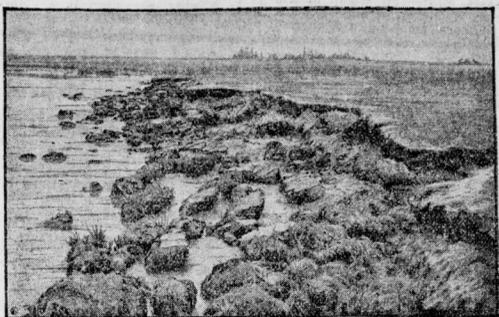
Stangerode. Der Wegelagerer E. aus Stangerode benutzte zur Gehmüht mit seinem Geispann am Dienstag abend gegen 8.30 Uhr den Feldweg Spöda-Stangerode (Saubach). Etwa 100 Meter vor der Einmündung des Feldweges auf die Chaussee Altrode-Stangerode sprang dem Pferde ein Mann in die

Bägel, um das Geispann zum Stehen zu bringen. Zur gleichen Zeit bemerkte der abmühselige E. eine zweite Person, die auf ihn zuströmte, um ihn vom Wagen zu ziehen. E. schlug geflüchtetermaßen mit der Peitsche auf sein lattes Pferd ein und entkam so dem Verbrechen, die gewohnt haben mußte, daß E. am dem Abend eine größere Summe einflussreicher Gelder bei sich trug und den Weg beschreiten mußte. Der Ueberfallener hat Schmerzenernte geerntet, vielleicht ist einer der Banditen überführt worden.

Selbstmord im Gefängnis.

Wernigerode. Der frühere Geschäftsführer des Volksfeuerbestattungsvereins in Wernigerode, der, wie berichtet, vor dem Landgericht in Halberstadt wegen Verletzung zum Tode an 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt und sofort verhaftet worden war, hat sich am Mittwoch in seiner Zelle im Landgerichtsgefängnis in Halberstadt erhängt. Immerhin dürften die bisherigen Verhandlungen noch mehrere Rückschlüsse haben.

Uferabbrüche an der Untereibe.



Ein trostloses Bild der Verwüstung bieten die Ufer an der Untereibe, mit denen sich zurzeit der Preussische Landtag beschäftigt. Unabsehlich werden durch die Fluten immer größere Flächen fruchtbarer Weideländes weggesperrt. So sind allein auf der Insel Kraut-

land seit 1870 etwa 80 Hektar besten Weideländes abgegraben. Einige Häuser und eine Pflanzung sind gleichfalls Opfer der nagenden Fluten geworden. Durch großzügige Uferbauten hofft man nunmehr Abhilfe zu schaffen.

Böswillige Gerüchte.

Meuselwitz. Die Vereinigung Meuselwitz-Köster Brauereibetriebe in Meuselwitz teilt mit, daß in geradezu gemeingefährlicher Weise das Gerücht verbreitet werde, die Gruben hätten die Briftetts zurück, um eine Krise heranzuführen. Derartige Anschauungen sind völlig erfinden. Die Werke werden neben jedem staunungsvollen Briftetts überlassen, wie er wünscht, denn die Stapel sind infolge des gelinden Winters überfüllt.

Kirchennof in der Glasbläserstadt.

Eine Landeskollekte soll helfen.
Landau. Die Klage über die finanziellen Nöte der hiesigen Kirchgemeinden infolge der wirtschaftlichen Schwermutigkeiten in der Glasindustrie ist bis nach Eisenach gedungen und hat das Herz des Landeskirchenrates gerührt. In der letzten Kirchenvertragsversammlung, zu der der Kirchenrat in der Person des R.-H. Franz einen Vertreter abgeordnet hatte, gab Bürgermeister Bauer den Finanzbedarf der Kirche im Jahre 1930 auf rund 20.000 M. an. Ihm setzte trotz des hohen Steuer-Solls nur eine Einnahme von 7000 bis 8000 M. gegenüber. Es sei deshalb unmöglich, den Etat künftig zu balancieren. Der Rat konnte sich diesen Tatsachen nicht verschließen und ließ durch seinen Vertreter sein weitgehendes Einverständnis im Interesse des kirchlichen Lebens ausprechen. Für die Kaufkraft Kirchgemeinde soll eine Landeskollekte ausgeschrieben werden. Die Tilgung der bei der Landeskirche aufgenommenen Schulden wird einwilligend zurückgestellt; die rückständigen Zinsen in Höhe von 3000 M. sind der Kirche ein-

lassen. Um auch die restliche Pfändenschuld abdecken zu können, wolle man ihr auch für das Jahr 1929 den Grundbeitrag voll überlassen; der Anteil der Landeskirchenkasse werde auf die Pfänden verrechnet.

Unfall auf der Bühne.

Befau. Bei der Vorstellung von „Dantons Tod“ ereignete sich auf der Bühne des Friedrich-Theaters ein Unfall. Ein auf hochkant gestelltes Verlagsstück fürzte um und traf den vorübergehenden Intendanten Schulz-Dorenburg. Der Intendant zog sich einen Bruch des linken Ellbogens zu.

Ansturm auf die höheren Schulen.

Halberstadt. Für das Obere beginnende neue Schuljahr sind bis jetzt für die drei höheren Anstaltschulen schon über 200 Anmeldungen für die Sexten erfolgt. Es sind dies rund 20 Prozent des augenblicklichen Schülerbestandes der Anstalten. Der Ansturm läßt sich nur zum Teil durch die höhere Zahl der ersten Nachrückerkinder erklären. Er zeigt vielmehr, wie die Schulerfolge der Berufsleute die Eltern dazu treibt, ihren Kindern durch höhere Schulbildung den späteren Kampf um den Beruf zu erleichtern.

Offiziersheim für Reichswehr.

Halberstadt. Die Stadterwerbsunternehmung stimmt einer Umwandlung mit der Andreas-Gemeinde zu, das frühere Inf.-Offiziers-Kasino als Offiziersheim für die Reichswehr einzurichten und die fahrl. Vereine, die in dem

Grundstück jetzt untergebracht sind, anderweitig einzumarkieren. Halberstadt kommt den Wünschen der Reichswehr weit entgegen, befindet sich doch in der Stadt mehr als der 100. Teil der gesamten Reichswehr, eine für die Größe Halberstadts starke Garnison.

Unerhörter Ueberfall.

Rehseitz eines Hamburger Zimmergelesen. **Oreig.** Die Hamburger Zimmerleute der „Amst freie Bogelbäuer“ werden hier zur Verpachtung. Nachdem erst vor einigen Tagen zwei „Hamburger“ als Baumfrevler, die 25 Döhlbüsche gerührt hatten, im Schnellverfahren abgeurteilt sind, liegt ein neuer Reihesatz vor. Dem Oberlehrer Haas begegneten im Park einige solcher Hamburger, die ein Mädchen bei sich hatten. Einer von ihnen warf dem Oberlehrer seinen Hut vor die Füße mit den Worten: „Gottverdammt der Hund, schaff meinen Hut!“ Als der Oberlehrer sich weinerte, den Hut anzuholen, kam es zwischen beiden zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Hamburger zu Boden stürzte, aber dem Oberlehrer den eigenen Spazierstock entwendete konnte. Wie ein Reihesatz hieß er um sich, schlug dabei auf einen des Beuges kommenden Aufschaufler zu ein, daß der Stock in Stücke zerbrach. Dann zog der Reihesatz ein Messer und stürzte sich auf den Oberlehrer, der sich nur dadurch retten konnte, daß er in den Elkerklub hinauspraxa. Der Reihesatz wurde von der Polizei sofortlich festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Disziplinarverfahren gegen einen Reichsbannerführer.

Beimar. Die ersten Anzeichen dafür, daß die nationale Regierung in Thüringen sich unbedingt Anerkennung zu verschaffen genötigt ist, zeigen sich bereits. Der Gau Thüringen des Reichsbanners erließ in diesen Tagen eine Grundbesitz, die in den sozialistischen Wärdern die Festhaltung eingehalten, daß der neue thüringische nationalsozialistische Innen- und Volksbildungsminister Dr. Friedl sich angelehnt der Thüringer Parteivorstände der Weistüte zum Sonderpart schuldig gemacht haben soll und daß somit keine Gewähr dafür besteht, daß Dr. Friedl den auf die Landesverwaltung gestellten Ministerien eingehalten werde. Für den Auftrag zeichnete der Führer des Gau Thüringen im Reichsbanner, Se e t e, verantwortlich. In seiner Beamteneinstellung ist der Verwaltungsekretär in einem der thüringischen Ministerien. Die Regierung hat sich deshalb verpflichtet, gegen den Reihesatz ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

Schneefall in Sachsen.

Dresden. Nachdem die Temperatur im Laufe des Donnerstags erheblich gesunken war, hat es in der Nacht zum Freitag bei 1 bis 2 Grad Kälte kräftig geschneit. Der Schnee liegt stellenweise acht Zentimeter hoch. Der Schneefall bewirkt am Freitag vorläufig unvermindert an. Nach dem Bericht der Landeswetterwarte hat er sich auf ganz Sachsen ausgebreitet. Von künstlichen Winterportpflanzern in Erzgebirge, Vogtland und in der Pfalz werden bei Temperaturen von 5 bis 6 Grad unter Null 10 bis 15 Zentimeter Schneehöhe und gute Sportmöglichkeiten gemeldet. Auf dem Fichtelberg wurden bei 8 Grad Frost 20 Zentimeter Schnee festgestellt.

Wärterin die Tabelle im Kleid, in eine Tasche gesteckt.

Fast gleichzeitig meldete das Telefon, daß sich in Verders Wohnung Verlockungsmaterial gefunden habe und klare Beweise der Gemeinheitsarbeit mit Beate v. Sundby. Verders war noch nicht zurückgekehrt. Wenn er kam, würde er von Kriminalbeamten empfangen werden!

Raum hatte Beate den Raum verlassen, da öffnete Helga Koelch die Papiertüte des Pulvers, prüfte es vorläufig auf Giftmord und Gernad. Ein Gift. Es sollte sie unaufrichtig befehligen, einen Selbstmord vorzuführen.

Walter Merder berichtete dem Untersuchungsrichter über die erfolgreiche Samsungung des Doktor Verders und ergriffte alle Einzelheiten der Geschehnisse.

„Und nun habe ich eine willkommene Aufgabe für Sie, Herr Doktor“, befahl der Untersuchungsrichter die Unterredung. „Wir haben hier alle Hände voll zu tun; nehmen Sie sich Helga Koelch an. Viele Exponate hat zum Schluß noch einen Giftmordverdacht gemacht — glücklicherweise war Fräulein Koelch gewarnt; die gerichtliche Untersuchung über die Zusammenlegung des Pulvers ist im Gange. Bringen Sie Ihre kleine Mitarbeiterin in andere Umgebung; sie ist zusammengeklappt, bedarf sozgender Bahrung.“

„Ich bringe sie meinem Vater, der heute heimkehrt. Ich werde ihn alles berichten, und er mag das weitere selbst entscheiden. Wir haben an Helga Koelch viel anzumachen; ich will es versuchen.“

„Nehmen Sie sie zurück in die Freiheit.“ „Und ins Leben“, sagte Walter Merder hinzu. Langsamem Schrittes ging er den Weg zu Helga Koelch.

— E u b e —

Ich würde unter solchen Verdacht vergehen. Sie aber schaffen ein Wunder, ich bin erschüttert, beglückwünschte Sie trotz allem.“

„Dazu ist es noch zu früh.“ „Warum?“

Helga begann sich. „Der Versuch muß erst praktisch ausprobiert werden.“

„Nicht Ihr Erfolg mehr erregt als Sie, kleine Helga. Gestatten Sie mir eine Zigarette?“

„Nehmen Sie auch eine?“ „Dante, ich ranche nicht!“

Helga wurde die Gegenwart Beates unerträglich. Sie wandte sich zum Fenster, um ihren Wünschen zu verbergen.

In dem Augenblick glühte ein Streichholz auf, ein feines Knistern, die Tabelle in der Hand Beates brannte lichterloh. Als Helga sich erkant unwohlwobe, zerbröckelte die andere einen Rest verfohlenen Papiers.

„Verzeihen, Fräulein Koelch! Welch Unglück! Ich war ungeschickt, die Formeltabelle ist verbrannt. Sie haben doch eine Abgriß!“

Helga schüttelte den Kopf.

„Nun hören Beate antrifft. Keine Angst; aber das ist ja nutzlos! Was soll werden? Können Sie mir verzeihen?“

Schaubend hand Helga Koelch vor ihr, schwannte, küßte sich von Beates Arm umfaßt, sank niedergelassen.

„Verlangen Sie, was Sie wollen, bestrafen Sie mich, Helga! Sie sind krank. Der Schred, der Verlust! Die Formel verbrannt!“ Sie griff nach Helgas Puls, der in rasenden Schlägen laute.

„Wie das flattert! Was soll ich für Sie tun?“

„Auch. Lassen Sie mich allein!“ bat Helga schwach.

„Unmöglich, wo Sie so elend sind.“

„Ich werde mich bald erholen. Bitte, gehen Sie!“ drängte Helga.

„In der Erregung allein lassen! Doch wenn Sie wünschen, muß ich gehen, selbstverständlich. Ich habe zufällig ein Schlafpulver bei mir, ganz harmlos, zur Verhängung; ich brauche es selbst auch, wenn ich mich aufgeregter habe. Hier ist ein Pulver.“

Sie entnahm dem Handtäschchen eine Schachtel, legte ein Pulver vor Helga hin. „In Wasser auflösen, Helga, oder soll ich den Arzt benachrichtigen?“

„Das ist nicht nötig.“

„Leben Sie wohl und schlafen Sie ein wenig, Helga. Das kann und werde ich mir nie verzeihen, die Formel verbrannt zu haben. Verzeihen Sie mir!“

Keine Antwort. Helga lehnte den Kopf mit geschlossenen Augen zurück.

Als Beate von Sundby das Zimmer verließ, trat ein Beamter höflich näher. „Holen Sie mir bitte, der Herr Untersuchungsrichter bietet um eine Unterredung.“

„Gern!“

Sie trumpsierte. Wenn er wüßte, daß sie ihn überhaupt hätte; denn ihr Verstand im Reiderroß bang die fohbare Formel, während sie ein leeres Pulver verbrannt hatte.

Sie war bereit, seine Fragen zu beantworten. Warum nicht? Doch in dieser Nacht würde sie die Stadt verlassen, lebt war ihre Aufgabe erfüllt; sie hatte die Formel erobert.

Mit einem Räseln auf den Lippen trat sie zu ihm.

Zwei Beamte traten rückwärts neben sie, und die Stimme des Untersuchungsrichters klang ruhig und hart: „Beate von Sundby, Sie sind verhaftet!“

„Sie e eine Bewegung machen konnte, war sie gefesselt. Bei der Durchsuchung fand die

Die kleine Studentin

Noman von F. Wild.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

(Schluß) Nachdruck verboten.

„Arbeiten Sie noch immer an den Berechnungen der Schlußluft?“

Helga nickte.

„Wie interessant. Und arbeiten Sie, in solcher Umgebung! Darf ich einmal sehen?“

„Ich finde solche Formeln so interessant, wie alle Dinge, von denen man nichts versteht, Wärdern für große Kinder. Geheimnisse sind immer reizvoll. Wo hat ich einmal in Ihren Wärdern was können?“

„Damit nahm sie aus den zusammengelegten Papieren mit verbleibender Sicherheit die letzte Formel, was Helga mit schauderndem Entsetzen feststellte.“

„Und das haben Sie alles hier geschrieben?“

„Was soll es denn geben?“

„Verbesserte Schlußluft.“

„Wirklich? Ein neues Experiment.“

„Ja.“

„Kabelschaff, daß Sie solche Dinge ausdenken können, Helga. Sie leben so harmlos aus; man sieht Ihnen das können gar nicht an. Wie viele die Formeln da himmeln! Was bedeuten sie wirklich die roten Zeichen?“

„Die Verbesserungen.“

„Wirklich. So haben Sie das Rätsel der Schlußluft selbst, Ihren Traum erfüllt?“

„Traum? Was wissen Sie von meinen Träumen!“

„Ich meine das nur.“

„Ja, Sie hatten die große Wohnung in der Sand. Ich bin am Ziel.“

„Wirklich am Ziel?“

„Ja.“

„Und hier haben Sie das aufgeschrieben?“

Beate sprang auf. „Wie tapfer Sie sind.“

Falschgeld aus Moskau.

In der Wiener Polizeidirektion befindet sich die österreichische Zentralstelle zur Beschaffung des Falschgelds. Im Zusammenhang mit dem Berliner Eisenwaren-Fälscherprozess wird uns mitgeteilt, daß die Wiener Polizeidirektion schon im Juli vorigen Jahres von der Federal Reserve Bank in Washington die Verhängung erhalten habe, daß ein Berliner Bankfälscher einen großen Vorrat von 100-Dollar-Noten übernommen habe, die sich als Falschnoten erwiesen hätten. Gleichzeitig wurde eine Anzahl dieser Falschnoten dem Wiener Sicherheitsbureau überreicht, um weitere eventuell auftauchende falsche Dollarsnoten verglichen zu können. Kurz darauf kam eine zweite Benachrichtigung über neue Fälschungen in Berlin.

Schon im Herbst lauschte der Verdacht auf, daß diese Fälschungen in Moskau hergestellt worden seien.

Das ließ sich ein Beweis hierfür nicht erbringen. Von dem Fälscher Fälscher selbst ließ sich keine Spur. Man ist der Ansicht, daß der Name, unter dem er in Berlin lebte, daß falsch gewesen ist und daß er von Moskau mit falschen Ausweispapieren versehen worden ist.

In Wien läuft gegenwärtig eine Dollarschäferschleife.

Der aus Glatz stammende Schiffsfahrer Kaufmann Max Groß ist wegen Fälschung von Schiffsdokumenten angefaßt, die er vor zehn Jahren bewirkt hat. Groß kam zu Wiener Bundesrichtern in der Uniform eines ukrainischen Offiziers und verhielt, seine Regierung

pläne eine große Aufführungsaktion in der Ukraine gegen die Massenverbreitung falscher Dollarsnoten aus Moskau und österreichischer Bundesnoten. Um dem Volk den Unterschied zwischen falschen und echten Noten zu zeigen, wolle die ukrainische Regierung diese falschen Noten in großen Mengen herstellen und unter den Landleuten verteilen. Ein Druckermeister, gab ihm eine Empfehlung an den technischen Direktor der österreichisch-ungarischen Bank, durch dessen Vorgehung Groß mit dem Kolorographenverband in Verbindung trat, der dann

schließlich das Mittel zur Herstellung der falschen Dollarsnoten ergab.

In der betreffenden Druckerlei wurden nachher 5000 Stück Dollarsnoten gedruckt. Groß hatte den Druck von 100 000 Stück bestellt. Bei dem Versuch, diese Falschnote in dem Bankhaus Rola einzuschleusen, wurde Groß verhaftet. Durch seine Beziehungen zu internationalen Verbrecherräten gelang es ihm mit Hilfe eines Freundes, aus dem Wiener Gefängnis zu entfliehen.

Der Freund schlug vor, daß ein österreichischer Gefängniswärter in das Wiener Landesgericht ein, ließ die Felle des Groß öffnen und führte ihn aus dem Gerichtsgebäude ins Freie.

Eine Spionin, deren genauer Berang bis heute noch nicht aufgeklärt ist. Max Groß fuhr mit seinen falschen Dollarsnoten ins Ausland, wurde aber schließlich wegen Verirrungen in Zürich gefangen und verhaftet und später dem Wiener Gericht ausgeliefert.

Ein moderner Regenmacher.



Regenmacher hat es zu allen Zeiten gegeben. Heute, die vorliegen, durch chemisch-volle Bauberechnungen den begehrten Regen herbeizulassen zu können. Auch die Kunst hat sich wiederholt um der künstlichen Bewässerung des Betters beschäftigt, allerdings mit unzuverlässigeren Mitteln, als es heute obere Güter sind. Der holländische Erfinder H. S. Graart aus Amsterdäm beispielsweise überlegte, daß die Wolken Wasser abzugeben, der sich zu Regen kondensiert, wenn er kalt wird. Es käme also nur darauf an, ihn so weit abzukühlen. Graart kam nun auf den Gedanken, Eis zu pulverisieren, das Eispulver

in ein Flügels zu laden, damit in die Wolken zu führen und dann das Eispulver auf die Wolken rieseln zu lassen. In kurzer Zeit hatte sich die Wolke verteilt und ein feiner Regen ging zur Erde nieder. Die Experimente, die von der Regierung unternommen werden, sollen nun im großen Maßstab fortgesetzt werden. Daraus ist zu erwarten, daß viel Regen gemessen werden, als das Eisquantum beträgt, das oben aufgeführt wird. Unter Bild zeigt den Erfinder (X) im Kreise der Sachverständigen. Vor ihm der Regen im Saal; pulverisiertes Eis.

Rundfunk in französischen Zügen.



Es gibt Menschen, die während einer Bahnfahrt nicht gern lesen und an der vorüberziehenden Landschaft wenig Gefallen finden. Und es gibt bei einer Reise oft auch lange Strecken, die dem Auge nicht den mindesten Reiz bieten. Aus diesen Er

mägungen heraus hat die französische Eisenbahnverwaltung den Versuch gemacht, in den meisten Schnellzügen das Radio in den Dienst der Reisenden zu stellen. Unter Bild ist ein Radiohörer in einem französischen Eisenbahnabteil.

Schlafender Einbrecher.

In der vergangenen Nacht haben einige Einbrecher in ein Erdengeschäft in der Vindobrunnengasse in Wien einen Einbruch ausgeführt, bei dem ihnen Selbstenwären im Werte von etwa 6-7000 Mark in die Hände gefallen sind. Der Einbruch wurde gestern am frühen Morgen entdeckt.

Auf der Bodentreppe fand die Polizei den Arbeitlosen Franz Senkel schlafend an.

Als er geweckt wurde, behauptete er, daß er sich am Abend in das Haus eingeklinkt habe, um dort zu schlafen, da er ohne Wohnung sei. Eine Durchsichtigung des Hauses förderte aber modernes Einbruchswerkzeug und verrostete Eisenstücke auf, die von dem Einbruch in den Geschäften herrühren. Senkel wurde festgenommen.

Drei Räubersführer aus der Fälscheranstalt entwichen.

Aus der Prototypenfabrikationsanstalt Neudorf sind wieder drei Fälscher entwichen, und zwar Erwin Geism, Harold Müller und Walter Bernold. Bei den Ausreißern handelt es sich um die

Räubersführer der vor einigen Tagen entführten Damerstog nachmittag mit Dolmetschen auf dem Anwaltshof beschaffen.

Dabei haben sie eine Tür aufgedrückt. Nach dem Abfliegen sind sie durch die Tür entwichen, aber eine Mauer geflickert und über das Eis des in der Nähe gelegenen Strich-Sees entkommen. Andere Häftlinge haben sie erklärt, sie würden das Bremeri Marklenzort, das zur Anstalt gehört, und eine Scheune in Brand stecken.

Die „Grüne Woche Berlin.“

Heute wird in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin die alljährliche landwirtschaftliche Ausstellung und Messe „Grüne Woche Berlin“ zum fünften Male eröffnet. Am Freitag hatte die Presse Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen. Der Direktor der Ausstellung, Meißner, und Fremdenverkehrsamt, Dr. Adolf Schill, begrüßte die Eröffneten und dankte allen Mitarbeitern der „Grünen Woche“. Darauf sprach als Vertreter des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Ministerialrat Stademann. Er wies zunächst auf die großen Schwierigkeiten hin, die überwunden werden mußten, um zum Nutzen der deutschen Landwirtschaft eine solche Ausstellung abzuhalten. Danach wird er die erste Vorsitzende des Deutschen Forstvereins, Ministerialdirektor A. D. R. Wappes das Wort. Der Redner ist der Leiter der Sonderausstellung „Deutsche Holz“. Er legte dar, wie das Holz Welthandelsware geworden ist. Darauf ergriff Prinz v. Hessenburg, der Präsident des Deutschen Reichsjagdverbands, das Wort. Der Redner ist Leiter der Jagdabteilung „Der deutsche Jäger im Ausland“. Er legte dar, welche schweren Schäden der letzte kalte Winter dem deutschen Wildbestand zugefügt habe.

Nicht weniger als 85 000 Reichsleute in Deutschland dem Groß zum Opfer gefallen. Dann sprach für die Wasserforschungsabteilung der Deutschen Reichsjagdverbands der Jagd- und Vogelschutzminister Berlin und Brandenburg, Dr. Grabenstedt, der u. a. ausführte, daß zum ersten Male in der „Grünen Woche Berlin“ eine Wasserforschungsabteilung in geschlossener Abteilung gezeigt werde. In der Ausstellung würden Wasserforschungs aller Art und Größen, vom einfachen Kamm bis zum größten Segler und komfortablen 12-Meter-Boot, gezeigt. Die Ausstellung gibt ein Bild von der Verflechtung der großen Berliner Wasserwerke. Zum Schluß sprach vom Reichsjagdverbands für Jagd und Erhaltung des deutschen Warmblutes Ministerialrat A. D. Hausmann für das „Internationale Reit- und Fahrturnier“. Der Redner führte aus, daß das diesjährige Turnier ein Jubiläumsturnier des Reichsjagdverbands sei, der in diesem Monat auf eine 50-jährige Tätigkeit zurückblicken könne. Man habe diesmal besondere Anstrengungen gemacht und einen Rekord an Anmeldungen, im ganzen 9000, für die 12 Prüfungen erhalten. Er freute sich, daß neben ausländische Staaten an dem Turnier beteiligt seien.

Deutsche Tänzerinnen für Brasilien.

Vorsicht beim Engagement.

Tänzerinnen können nicht einträglich genug durch gewahrt werden, nach Südamerika Engagements abzuschließen. Zurzeit wird daher auch Vorstellungen in Bezug auf junge, jugendliche Tänzerinnen überhand genommen. In Engagements mit Südamerika zu beschließen. Wie berichtet diese Forderung ist, beweisen auf zwei neue Projekte, die gegenwärtig das Arbeitsgericht Berlin beschäftigt. Im ersten Fall handelt es sich um das Gertrud-Ballett. Der Ballettmeister hatte eine Truppe von acht Tänzerinnen zusammengestellt. Die Tagesgage betrug für die Tänzerinnen 6 bis 8 Mark, der Ballettmeister 1000 Mark im Monat verdient haben. Der Beruf des Truppendirektors ist also, wie man sieht, sehr einträglich. Insbesondere dann, wenn man nicht wie es hier der Fall war — noch ein Eintrittsgeld vom Vertrag einhebt vorhält. Der Ballettmeister war bereit, den Vertrag mit sämtlichen Tänzerinnen als gelöst zu betrachten, wenn etwa die Primaballerina erkrankte würde, oder aus einem anderen Grunde nicht auftreten konnte. Zufällig wurde die Solotänzerin der Truppe in Buenos Aires krank, angeblich infolge von Ueberarbeitung. Es wird berichtet, daß die Tänzerin krank, außer ihren Proben, noch schweren Krämpfen in den Bewegungen bringen mußte, zwölf waren davon Epileptische; also eine sehr große körperliche Anstrengung. Nachdem die Solotänzerin erkrankt war, erklärte Herr Gerard den Vertrag mit sämtlichen Truppenmitglieder in jedem Fall als gelöst. Er ließ die jungen Mädchen, ohne ihnen Geld für die Rückreise nach Deutschland, und zum Teil auch ohne ihnen die bereits verdienten Gagen zu zahlen, in Buenos Aires sitzen.

Die Tänzerinnen, ohne Geld und Sprachkenntnisse, hatten keine Möglichkeit, sich in Südamerika auf christliche Art Geld zu verdienen. Sie wandten sich an der deutschen Konsul, der nach langer Verhandlung für sechs der Mädchen das Geld zur Rückreise vorstreckte. Die Solotänzerin blieb zunächst im Krankenhaus, und ein Truppenmitglied blieb gänzlich ohne Unterhalt, denn dieses junge Mädchen stammt aus Danzig, für sie war also der deutsche Konsul nicht zuständig. Die Kolleginnen tröstlich waren anderer Ansicht.

Rechtsgutachten des Eisenbahn-Betriebsamts

so daß mit Ausnahme der erkrankten Tänzerinnen alle Truppenmitglieder in Brasilien wohlgehalten hier wieder eingetroffen sind. Allerdings mit erheblichen Schulden; denn die von Konsul vorausgelagten Beträge für die Rückreise müssen die Tänzerinnen zurückzahlen. Jetzt ist beim Arbeitsgericht Klage anhängig gemacht worden auf Zahlung der verdienten Gagen und des Geldes für die Rückreise. Im ersten Termin konnte nicht verhandelt werden, da der beklagte Truppendirektor, Herr Gerard, die Verhandlung abgewiesen hatte. Die Verhandlung lautete auf seinen langjährigen Geschäftsführer Gerard, während er in Wirklichkeit Schröder heißt. Grund für ihn, die Verhandlung zurückzugeben zu lassen. In einem anderen Fall, wo ihm eine Lohnliste auf keinen Fall „Kontingente“ Roman angefallen war, ließ er sie ebenfalls zurückgeben, weil er damals Gerard hieß. Er heißt eben so, wie es ihn gerade paßt. Die Ladung zum nächsten Termin wird vorfristig durch einen Justizamtmeister des Arbeitsgerichts veranlaßt angefallen.

Der zweite Fall, der demnächst zur Verhandlung kommt, ist vielleicht noch unrunder. Hier wurde den Tänzerinnen von ihrer fiktionalen Truppendirektor klar gemacht, daß kein Unternehmer in Südamerika deutsche Tänzerinnen zum Tanzen haben will. Gehört unter und animiert die Gänge, sonst verlieren wir unser Engagement.“

Und hier endete die Reise vorzeitig, weil die Tänzerinnen sich mit Recht auf den Standpunkt stellten, sie seien Anwärterinnen oder keine Anwärterinnen. Die Truppe kam schließlich wieder nach Europa zurück. Aber in Bordeaux ließ die Truppendirektor die Mädchen ohne Geld sitzen, so daß auch hier wieder das berufliche Kontingent eingreifen mußte, um den Tänzerinnen die Rückreise nach Deutschland zu ermöglichen. Auch hier mag man sich fest um die Auszahlung der fälligen Gagen und um die Rückkehr der Tänzerinnen.

Wichtigere aber wäre es, daß hier eine allgemeine Anweisung ergäbe, daß alle Engagements mit Tänzerinnen, die keine Anwärterinnen sind, nur mit Zustimmung einer Kommission der Truppendirektoren geschlossen werden. Sonst wird es immer wieder geschehen.

Josef Geislermacher gehen, die auf gut Glück eine Tanztruppe zusammenstellen und junge, unerfahrene Mädchen unter großartigen Verprechungen ins Ausland locken, wo dann oft genug derartige Truppen in Fremdenhaus enden.

Der Robinson des 20. Jahrhunderts, der Berliner Arzt Dr. Ritter.



Dr. Ritter macht Schule.

Auf nach den Schilderungen! Aus Großberlin sind innerhalb weniger Tage sechs Schüler abgegangen. Sie haben Mitteilungen an ihre Mitschüler hinterlassen, daß sie wie bei einer Insel aufgefunden Berliner Doktor Ritter Robinsonen unternehmen und in unbekanntem Weltgebiete wandern wollen. Bis zur Stunde sind die gesagten Schüler ohne jede Nachricht von ihnen.

25 000 Petroleumfässer in die Luft geflogen.

In dem Gebäude einer Petroleumfabrik in San Francisco sind 25 000 Petroleumfässer in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde hierbei getötet und sechs andere schwer verwundet. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Muswanderung nach Kanada.

Die Ausichten im äußersten Westen (Britisch-Kolumbia).

Von einem Kanadadeutschen.

Von allen kanadischen Provinzen gleicht sich Britisch-Kolumbia in klimatischer Hinsicht am meisten deutschen Verhältnissen an. Die südliche Grenze bildet das Seengebiet (die Rocky Mountains); es vermindert den Einfluß der Stürme und der außerordentlichen Kälte, die im Winter auf den angrenzenden Prärie-ebenen herrscht. Aus dem Westen her kommt die sengende Wärme und Feuchtigkeit des Meeres. Das Land hat daher einen nicht allzukühnen Winter und einen mitunter recht warmen Sommer bei ziemlich gleichmäßigen Temperaturen und Witterungsverhältnissen.

Britisch-Kolumbia ist ein Bergland.

Sein Charakter gleicht bald dem Thüringens, bald dem der Schweiz. Eigenartig berührt der Gegenstand zwischen den grobentworfenen nach modernen Grundrissen kultivierten Talflächen und den wildkühnen, fast unerschlossenen Höhen, die noch ursprünglicher Urwald bedeckt, dürragend von rötlichen, oft fahlgelbem zu Tal führenden Gebirgsmauern. Diese dürreren Bergmäder

schaft bilden, desto mehr ist die Möglichkeit der Einhaltung solcher vertraglicher Bindungen gegeben. Gleichseitig wächert hiermit der bisher noch ziemlich schmale Einfluß des Produzenten auf den Handel, besonders auf die Preisgestaltung.

Die Organisation, z. B. des Obstbaues, liegt zurzeit in den Händen einiger weniger Großhändler, an die der Farmer herantritten muß. Das Hebergenießt liegt hierbei durchaus nicht auf seiner Seite. So entstehen viele Unrentabilitäten, zu deren Beseitigung man schon dem Gedanken eines Zusammenschlusses in Form von Abwasgenoffenschaften nähergetreten ist, wie sie sich z. B. in den westlichen Provinzen recht gut bewähren. Doch befinden sich solche Bestrebungen infolge der noch gänzlich unentwickelten Verhältnisse nicht ausmangelnd ausbreitend. Britisch-Kolumbia ist kein Land für unentwickelte Einwanderer.

Die Farmer haben durchschnittlich eine Bodenfläche von 10-25 Aekern (1 Acker = 1 1/2 Morgen). Eine mittelmäßige Farm von 10 bis 15 Aekern ist bereits mit einer Anpflanzung von einigen hundert Dollar käuflich — der Rest fällt sich in jährlichen Abzahlungen im Laufe von etwa 20 Jahren. Der Kaufpreis schwankt je nach der Güte des Bodens, der Entfernung von der nächsten Bahnverbindung sowie der Verfügbbarkeit des Düngemittelstandes, z. B. für eine 10-Acker-Farm zwischen etwa 2000 bis 5000 Dollar, die jeweilige Anpflanzung zwischen etwa 400 bis 1500 Dollar. In den westlichen Teilen der Provinz liegen die Preise etwas höher.

Regierungsseitig veräußerte Farmen

gewähren einen besonders vorteilhaften Ankaufsspielraum. Ein anderer, für den Anfänger vielleicht noch empfehlenswerterer Weg besteht darin, eine in guter Kultur stehende Farm zu „renten“, d. h. zu pachten. Die Pachtdauer beläuft sich meist auf ein bis drei Jahre, der Pachtpreis besteht gewöhnlich wie bei den Baugien in den Westprovinzen der kanadischen Prärie in der Höhe des dritten Teiles des erstellten Ernterückes — eine Mißfahrländerung, die namentlich in den ersten Jahren in fremdem Lande von wesentlicher Bedeutung ist.

Was weitere Ausgaben anbelangt, so liegen sie zunächst im Ankauf des erforderlichen Viehs, wobei z. B. für eine gute Kuh 60 bis 80 Dollar, für ein branchenreifes Zügelvieh etwa 20-40 Dollar zu rechnen sind. Die fürs erste erforderlichen Werkzeuge sind hinsichtlich in geradem Maße sehr billig zu erwerben. Hat der Neufahrer flügendermaßen alle transportablen Haus- und Küchengeräte, Bettzeug usw. mit in die neue Heimat genommen, so wird er für die erste Zeit nur die notwendigen Möbel usw. für etwa 100 bis 150 Dollar zu beschaffen brauchen. Zuletzt muß er noch monatlich einen Betrag von etwa 40 Dollar bis zum ersten Ernterücklauf für den Unterhalt seiner Familie in Rechnung legen.

Die Abzahlung der Farm ist bei einigermaßen vortheilhafter Vertragsaufstellung auf aus den jährlichen Ernterücklagen zu leisten — in schlechten Jahren läßt der Farmer die Gehaltszahlung, z. B. der Wäntler muß warten, bis der gutwillige Schuldner wieder zur Zahlung in der Lage ist.

Der Farmkauf bedingt besondere Vorkehr.

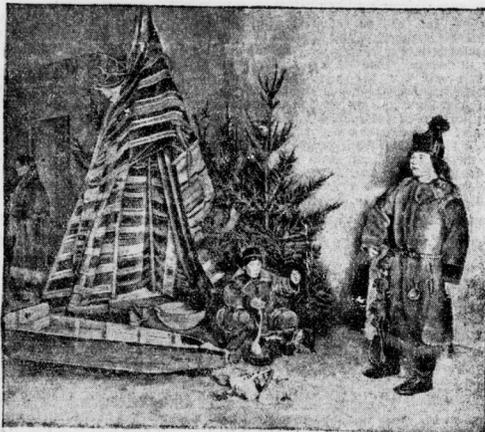
Kaufliche Farmen sind fastrecht vorhanden, denn dem meisten Befürher steht der Gang zur Bodenpflanzung, aber auch zu unheimlichem Wechsel im Blut; erst bauerliche Selbstthätigkeit ist noch selten. Zu warnen ist vor der Verabzähl der Grundstücksagenten, die sich flüchtig an jeden hängen, den sie im Besitz von Geld vermitteln, und die es meißtzeit verheben, dem mehrfachen Kaufvermittlung minderwertige Farmen zu hohen Preisen anzuführen. Man muß von vornherein vor derartigen Geschäftsgeheimnissen zu hüthen, läßt man besser Fremden gegenüber von miteigeführten Selbstmitteln nichts verkaufen und wendet sich an die in den größeren Orten befindlichen.

von Geistlichen geleiteten Einwandererberatungsstellen.

Diese wissen, welche Gegenden für den betreffenden Neufahrer je nach Lage seiner Verhältnisse in Frage kommen, und sie können ihm zugleich dort anfallige, vertrauenswürdig Leute namhaft machen, die ihn mit Rat und Tat unterstützen. Doch auch wenn sich die Ermittelung alles für und Wider und nach Mithierung möglichst vieler alter Ortsansässiger zum Kluge entziehen; denn er muß immer bedenken, daß die jetzt gekaufte Farm nur scheinbar wieder zu verkaufen ist, weil spätere Farmen am Kauf angeboten werden. Ein überflüssiger Kauf kann also alle Zukunfts Hoffnungen vernichten.

Eine durchschnittliche 10-Acker-Farm genügt zum beschriebenen Lebensunterhalt einer Familie, wenn die neugeworbene Ernterücklage erst nach getaner Zeit möglich sein werden. Bei vollständiger Fröhenheit und etwas Glück findet der Farmer in Britisch-Kolumbia zwar nicht, wie unter besonderen Umständen in der Prärie, die Möglichkeit schnell zu erwerben Wohlstandes, wohl aber ein gesichertes ruhiges Leben ohne die klimatischen Unbilden und unübersehbaren Wetterkatastrophen, die schon so manchen Pflanzler als armen Mann von Haus und Hof trieben.

Vor der Grünen Woche in Berlin.



Die bedeutendste landwirtschaftliche und jagdliche Veranstaltung des Jahres, die nun schon traditionell gewordenen Grüne Woche in Berlin eröffnet demnach ihre Pforten. Über acht Gassen verteilt, überzieht sie ihre Vor-

gängerinnen an Umfang ganz gewaltig. Eine besondere Attraktion der diesjährigen Grünen Woche wird u. a. ein Kaspelbogen sein, das Carl Hagenbeck-Zielfeldung angelegt und von dem unter Bild einen Zeit zeigt.

bescherzogen noch in manches Großstück, in diesen unangenehmsten Stellen sogar noch den rechten Größigkeit mit dem wunderbaren übergrauen Seidenpels.

Einfachheit hat das Land nur wenig große Städte. Für den Einwanderer kommen sie wenig oder gar nicht in Frage; sie nehmen immer mehr den Charakter von Geschäfts- und Handelszentren der in den Vereinigten Staaten üblichen Art an. Zahlreich dagegen sind die Landstädchen, allerdings heißt in manchen „Stadt“ nur eine einsige Straße.

In den Zählern wie Spielzeug verziert

bieten sie das aus den Südweststaaten hinreichend bekannte Bild. Breite Gehsteige, ein Erdreichander von Block- und Bretterhäusern, fliegenschraubeartige Veranden, hohe Freitreppe in den Straßenfronten. Sonnabend zumal, wenn die Schaufenster bis in die Nacht geöffnet sind, trifft sich hier viel obenunterlich aussehendes Volk — ein seltsamer Kontrast zu dem nach neuester Mode gekleideten Frauen. Viel Engländer, Amerikaner aus den Vereinigten Staaten, Franzosen, Belgier, Italiener, Schweden und Polen sowie von Jahr zu Jahr mehr Deutsche. Russischen Ursprungs ist die fast verirrte Seite der Dandobörzen, die ihren nicht eben seltenen Profeten gegen irgendwelche Regierungsmaßnahmen jedesmal durch geführten Wanderungen im Adressatium bei besonderen Nachdruck zu verleiht pflegt. Dazu kommen noch die zahlreichen Indianer, die namentlich zur Zeit der Beerenoberte in Massen das Land durchziehen.

Die reichen Mineralische des Landes

hatten großenteils noch der Erschließung. Zurzeit beruht die Hauptproduktion Britisch-Kolumbiens auf Holz- und Gemüsekultur sowie Viehzucht. Letztere hauptsächlich dort, wo weitere Weidflächen zur Verfügung stehen. Auch existieren, namentlich in der Küstengegend, viele großangelegte Stückerwerke. Hauptabnehmer ist jenseits des Seengebietes die Prärie, meistens der Farmer alles verlässliche Land vornehmlich mit Weizen bebaut. Am Westende zu europäischen Verhältnissen spielt die Konstruktionsform keine Rolle. Jede Mindestleistungen für die Voraussetzung zur Errichtung eines räumigen Wohnes. Je mehr Farmer also den gleichen Produktionszweig betreiben und desto eine Interessengemein-

die haben hier weit weniger als in den kanadischen Provinzen die Möglichkeit, lohnende Vorkarbeit zu finden. Die Beschäftigung der Grabenarbeit ist zwar mit täglich etwa 4-5 Dollar nach kanadischen Verhältnissen eine recht gute, auch wenn hiervon noch ein Betrag von meist 1,25 Dollar für die Verpflegung abgezogen wird, doch ist es für den Zweimännernden praktisch ähnerlich schwerer, in einem Bergwerk anzukommen; Stellen werden äußerst selten frei, und dann gewöhnlich unter der Hand an Bekannte des jeweiligen Vorarbeiters abgegeben.

Die Farmer beschäftigen Arbeitskräfte regelmäßig nur in der jeweiligen Ernteperiode, und zwar im Akkordlohn ohne Genödrung von Verpflegung.

Die Wöhne sind gering.

der monatliche Arbeitsvertrag wird höchstens in der Apfelperiode den Betrag von 20-25 Doll. um einiges übersteigen. Diese Arbeiten werden daher allgemein von jüngeren ortsansässigen Conten als Gelegenheitsverdienst übernommen. Dem Einwanderer bieten sie keinerlei Erprobungsmöglichkeit, denn unter 20 Doll. kann er selbst bei bestmöglichen Anprüchen seinen Lebensunterhalt auf keinen Fall veranschlagen. Ständige Arbeitskräfte benötigen die Farmer nur in recht seltenen Fällen, sie besitzen meist genügend Familienmitglieder, und fremde Arbeitskräfte werden, zumal im Winter, eine unproduktive Belastung bedeuten. Abgehen von Gelegenheitsarbeiten, die wie z. B. Wägen und Weiden, sowie die allsommerliche Befestigung von Waldbänden, mit einem Tagesverdienst von etwa 3 Dollar rechnen lassen, liegen die Erwerbsmöglichkeiten für mittlere Einkommen in Britisch-Kolumbia sehr im Arden.

Die Möglichkeiten einer eignen Erziehung.

Anderer liegen die Ausichten speziel für im Holz- und Gemüsekultur bzw. in der Viehzucht erwerbende Landwirte, die über ein Kapital von etwa 2000 Dollar (also etwa 2500 Mark) verfügen.

Die Nadel der Cleopatra.

Die berühmte „Nadel der Cleopatra“, eines der hervorragenden Monumente in London, ist jetzt wieder Gegenstand einer besonderen Anteilnahme geworden, da dieser Tag der kanadischen Prärie in der Höhe des dritten Teiles des erstellten Ernterückes — eine Mißfahrländerung, die namentlich in den ersten Jahren in fremdem Lande von wesentlicher Bedeutung ist.

Am März 1877 identete der Hebräer von Ägypten den mächtigen Delisten an die engliche Regierung. Damals bestand sich als Inhaber einer großen englischen Firma Witter Wamman Dixon mit seinem Bruder in Ägypten und übernahm es, die Nadel der Cleopatra nach England zu bringen. Am auf jede Weise hater zu gehen, entließ er sich nicht allein zum Bau eines Spezialtransportschiffes, sondern auch zur Konstruktierung eines mächtigen eisernen Jähnders, der den Delisten vollständig umschließen sollte. Nachdem er die genauen Abmessungen des reichen Monuments, das über zwanzig Meter hoch und am breite fast anderthalb Meter breit ist, und ein Gewicht von 186 Tonnen hat, genommen und das Gewicht des hinzugekommenen Eisenjähnders erachtet hatte, baute er ein Transportschiff von 35 Meter Länge und 5 Meter Breite, worin die Nadel bequem aufgenommen werden konnte. Nachdem dies geschehen und aus der Eisenjähnder hergestellt war, wurde der Delist am Meer untergelegt, abwärtswärts unterhüth, und der eisernen Hülle umschlossen. Der Jähnder war in 10 wasserdichte Abtheilungen untergeteilt, so daß für den Fall einer Beschädigung oder Verletzung an einer Stelle des Jähnders das Transportschiff doch immer noch genügend Tragkraft aufbringen konnte, um die übrigen wasserdicht abgetheilten Theile des Jähnders schwimmend zu erhalten. Eine Warnahme, die sich trefflich bewähren sollte.

Dieses Transportschiff, das den Namen Cleopatra erhalten hatte, wurde dann längsleis eines Haden Meerestries abwärts, der Delist in seinem Eisenjähnder hinaufgelassen und der Transport in Helos Salter abgeschlossen, wo er zunächst im Dock von Alexandria festgemacht wurde.

Am 21. September 1871 konnte die „Cleopatra“ von der „Dora“ ins Schlepptau genommen werden — alles ging zunächst gut. Der Transport gelangte allmählich durch das Mittelmeer, die Straße von Gibraltar, um die Portugiesische Küste herum, bis in die Ban von Bisfana. Nun aber hatten sie mit der Tüde dieser allen Seelenen verhassten Meereseucht zu kämpfen. Das Schiff war häufig, so häufig und der Segel zu schwer. Ertraglich vertrieben die Transportführer Anfer auszuwerfen. Kein Anfer wollte das schwere Frachtstück halten, sechs Matrosen ließen bei den misfalligen Anferverordnungen ihr Leben. Schließlich blieb der „Dora“ nicht weiter übrig als die „Cleopatra“ mit ihrer stolzen Pracht dem Spiel der Wellen zu überlassen. So trieb denn die Nadel der Cleopatra allein und steuerlos in der fürmigen Bisfana.

Sie wurde später von dem englischen Dampfer „Hymantia“ gefischt und anlanden, und von diesem bis nach Herrol, dem heute als industriellen Erhaben hervorragenden Platz an der Nordküste des Landes eingeschleppt.

Der Vergehof für den Delisten an die Nadel betrug nicht weniger als 2000 Pfund, also über 4000 Mark. Er erst am 16. Januar 1875 verließ die Cleopatra im Bahnen der Dampfers nach den Daten von Herrol und erreichte ohne weitere Zwischenfälle nach 11 Tagen seinen Bestimmungsorten London. F. F.

Oberst Eiß

der bisherige Chef des Beerenausbildungsweins, wurde mit dem 1. Februar zum Kom-



mandeur der Infanterieschule in Dresden ernannt.

Die angenehme Schießscheibe

Ein Waffensändler in Paris hat einen Pfaffenstand für Damen eingetrichtelt, die sich mit den neuermorbenen Waffen einschließen müssen. Die Scheiben sind aber weder Zon-

tauben, oder Pfaffen, oder Ringstehen, sondern Abbildungen von Männern, welche sich die Kundsinnen nach ihrem Belieben aussuchen können. Diese Sache hat unter den Ehemännern und Liebhabern der französischen Wetzzeuge ein gewisses Ansehen erlangt, denn es ist nicht gerade sehr angenehm, wenn man eine Gattin oder Bekannte hat, die veranlaßt zu dem Weiter der Schießscheibe sagt:

„Ich möchte sechs Schuß Schmelzer auf eine Scheibe abgeben, die einen dicken Mann darstellt mit seinem Hut und weißen Schamalen, der im Schafe spricht und gegenwärtig sich mit einer gewimmten Ziffi mit gebliebenen blunden Haar herumtreibt.“

Sprengung der Kathedrale von Tiflis.

Nach Meldungen aus Moskau wurde am Dienstag in Tiflis damit begonnen, die berühmte Kathedrale, die im 18. Jahrhundert erbaut wurde, und zu Belustigung gelangt ist, abzureißen. Mehrere Wände des Kirchenbaues wurden von Truppen der G. S. H. mit Dynamit getrennt. Auf dem Platze der abgebrochenen Kathedrale soll eine internationale kommunizierende Bibliothek errichtet werden.

Wochen Sportspiel

Sonabend, den 1. Februar 1930

Am Ende der Serie.

Nachdem nun die Meisterchaften sämtlicher Klassen und Gruppen endgültig feststehen, nähern wir uns mit den Nachhüttschritten hart dem Ende der Serie.

Die 1b-Klasse bringt drei interessante Positionstreffen, und zwar: Eintracht-Rüssen, Schwandl-Preußen, Sportbrüder-Nietleben.

Am Stadion werden sich

Eintracht-Rüssen

einen spannenden Fünftkampf liefern. Es geht hier lediglich um die Verbesserung des Tabellenplatzes. Vor allem hat sich Eintracht vorgenommen, die letzten Spiele noch auszunutzen, ihre Form am letzten Sonntag vorzeitig auf eine Leistungsverbesserung. Und Rüssen wird natürlich auch alles daransetzen, seinen augenblicklich günstigen Tabellenplatz zu behaupten.

Interessant wird die Begegnung

Schwandl-Preußen

Son jeder liefert sich beide immer spannende Kämpfe. Diesmal in Schwandl daran, eine alte Schwandl auszunutzen, ob es ihnen aber bei der augenblicklichen guten Form der Domstädter gelingen wird, müssen wir erst abwarten.

Als letztes Treffen der 1b-Klasse steigt

Sportbrüder-Nietleben

hier ist es Nietleben, welche alles daransetzen werden ihr Pluskonto zu bereichern. Aber das alte Schwandl ist die Wintermannschaft der Diermter erfolgreich zu überwinden.

In der 2. Klasse der Gruppe Aa, Ab und Ac kommen die letzten Treffen zum Austragen, wobei die Begegnungen Erdwitig-Börzig und Wansleben-Oberöllingen noch einmal entscheidend in den Gang der Meister- und Aufstiegsfrage eingreifen.

In Gruppe Aa ist das Zusammenreffen von

Erdwitig-Börzig

insoweit von Wichtigkeit, als Erdwitig unbedingt gewinnen muß, um den schon innehabenden zweiten Tabellenplatz sicher zu behaupten. Wohl haben sie den eigenen Platz zum Vorteil, aber in Börzig einen Gegner vor sich, der sich erst nach hartem Kampf geschlagen bekennen wird.

Wf. Teufelshaus-Blüden

Wf. hat keine Aussicht mehr, den Aufstieg zu erlangen. Immerhin werden sie den zweiten aus der Reihe ein ehrenvolles Reinloht abtrotzen.

Quersart-Lauschdt

Wf. ebenfalls nur ein reiner Positionskampf, wobei wir Quersart die größere Chance einzuräumen.

Am meisten im Rückstand in der 2. Klasse ist noch die Gruppe Bb, welche am Sonntag mit vier Paarungen startet. Das wichtigste Treffen führt

Wansleben und Oberöllingen

zusammen. Hier hat der Meister Oberöllingen in Wansleben eine Kampfmannschaft aus dem Felde zu schießen.

Zappendorf-Obhausen

solte nach unserem Dafürhalten Zappendorf den sicheren Vorsprung stellen.

Salgamünde-Holleben

ist Salgamünde Gelegenheit, gegen Holleben einen Erfolg herauszuspielen.

Duch empfangt Miesben.

Sie werden alles daransetzen, den Gästen die

Zu den deutschen Skimeisterschaften.



In der Zeit vom 4. bis 9. Februar finden in Oberhof im Allgäu die diesjährigen deutschen Skimeisterschaften unter Beteiligung

der besten deutschen und österreichischen Springer und Wäuler statt. — Unter Bild zeigt links: Hans Bauer, Deutschland, bei einem

prächtigen Sprung; rechts: Bild auf Oberhof, den Schauplatz der Skimeisterschaften.

Also doch Chamongit!

Nachdem noch am Donnerstag in Chamongit an eine Abhaltung der Eishockeykämpfe nicht zu denken war, entfiel man sich endlich, am Freitag früh nach Dautz überzufriedeln, um dort zu spielen. Da trat in der Freitagnacht das faum noch Erwartete ein: das Thermometer fiel heftig und zeigte bald einige Grad unter Null. Die Folge war, daß man sofort an die Verbringung der Eishockeyeise und am Freitag morgen ein Sturm auf die Mannschaften überfiel, um sie zum Bleiben zu veranlassen, obwohl das Gedächtnis der Mannschaften bereits verfallen war. Schließlich erklärten sich alle Mannschaften bereit, in Chamongit zu bleiben.

Deutschland schlägt England. — Eintrunden-Pokalturnier.

Bei anspruchsvollen Witterungs- und annehmbaren Eisverhältnissen konnten die Spiele am Freitag ihren Anfang nehmen. Da man aber bereits vier Tage verloren hatte, mußte die ursprünglich vorgesehene Spielzeitung vollkommen fallen gelassen werden, die Zeitnot zwang dazu, zum Eintrunden-Pokalturnier zu übergehen, d. h. der Unterlegene scheidet sofort aus. Viele Art der Austragung ist zwar nicht immer geteilt, das Eisverhältnis in einwandfreier Weise zu klären, in diesem Falle trifft es aber nur bedingt zu, da die Heberlegtheit der Kanadier von vornherein festlag, also nur die Plazierten evtl. davon betroffen werden. Vier Freitag wurden drei Vorrundenspiele angesetzt, die Italien, Schweiz, Dellerreich, Japan, Polen und die Kanadier, die nur das Schlupspiel zu beitreten haben, waren Spielteil. Ein recht gutes Spiel lieferte

die deutsche Mannschaft

gegen die Vertreter Englands. Die Briten trafen sich im ersten Drittel besser zusammen und konnten durch Dome und Welland zwei Tore vorlegen. Dann aber änderte sich das Bild. Durch gute Zusammenarbeit von Hä-

mer und Kändel fiel zunächst im zweiten Spielabschnitt ein Tor für Deutschland. Im letzten Drittel vermochte das England dem Tempo nicht mehr zu folgen. Die deutsche Mannschaft zeigte eine klare Heberlegenheit. Kändel und Dome sorgten nicht nur für den Ausschlag, sondern jeder noch für einen weiteren Treffer und stellten mit 4:2 (0:2, 1:0, 3:0) den Sieg sicher.

Baul Neufeld verläßt Halle.

Der rührige H.C. „Diamant“ verließ durch den Weggang des im letzten Jahre hart in den Vordergrund der Geschehnisse auf der Kanadise getretenen Straßenfahrers, Baul Neufeld eine wertvolle Stütze. Im letzten Jahre verhand Neufeld es in ausgesiehmter Weise, sich gegen stärkere Klasse erfolgreich durchzusetzen. So legte er auf die Grobverhältnissen der D.H.L. wie: Großer Diamantpreis von Magdeburg, Großer Straßenpreis von Bieleberg, Deloyes von Brandenburg und andere wertvolle Trophäen Beslag, um sich als Krönung des Ganzen die Straßemeisterschaft des D.H.L. in glänzender Manier zu sichern. Mit B. Neufeld, der zum H.C. „Brennabor“ Magdeburg überließ, scheidet der zurzeit stärkste Fahrer aus der Zahl ab. — Wir wünschen ihm in seinem neuen Betätigungsfeld beste Erfolge.

Polizei-Vogelband im Wintergarten.

Der Polizei-Sportverein Halle veranstaltete gestern im Spiegelaal des „Wintergarten“ seinen ersten diesjährigen Vorkampf, der leider nicht einen solchen Besuch aufwies, wie es die Kampfe verdient hätten. Als Gegner waren

Sagfremde Teufel

verpflichtet, die ob ihrer fairen Kampfmethode den besten Eindruck hinterließen. Zuerst handelte sich Witzini (S.S.S. 100) und Spitz (S.S.S.) gegen den Der Polzeier wartete mit gutigen Fragen und rechten Geraden auf, die den Ausfall der Begegnung in der ersten

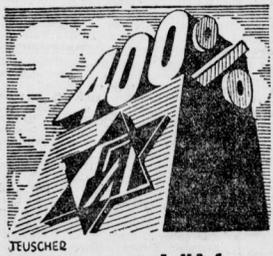
Deutsche Skimeisterschaften.

Weitere Meldungen aus Thüringen.

In dem kürzlich veröffentlichten Meldeergebnis zu den Deutschen Skimeisterschaften, die vom 4. bis 9. Februar in Oberhof im Allgäu stattfanden, waren die Teilnehmer des Thüringischen Winterportverbandes nicht enthalten. Die Thüringer, die über ausgezeichnete Köhner verfügen, haben nunmehr ihre Mannschaft bekommen und werden mit einem stattlichen Aufgebot in die Ereignisse eingreifen. Für den 50-km-Dauerlauf stehen Otto Wahl-Jella-Mehlis und Erich Marx-Friedrichs-Roda bereit. Zur Kombination wurden Erich Rodnael-Oberhöfman, Max Krüdel-Neuhaus und Walter Wagner-Oberhöfman, für den Sprung Karl Wagner-Oberhöfman, für die Staffelmehrschaft Bahl, Marx, Richard Wagner, Greiner-Laucha und Spörer-Jella-Mehlis gemeldet.

Deutsche Hochschul-Skimeisterschaft.

Der Ausschuss für Verlesungen der Münchener Hochschule führt am 22. und 23. Febr. in Garmisch-Partenkirchen die deutschen Hochschulmeisterschaften im Skilauf durch. Zum Austrag kommen ein Langlauf über 18 km mit Einzel- und Mannschaftswertung, ein Staffellauf mit einer Stabendifferenz von etwa 400 m und der Sprunglauf an der Guldbergshöhe, aus deren Gesamtwertung der Sieger errechnet wird. Für den Mannschaftskampf steht der Wanderpreis der Universität Freiburg zur Verfügung, der im Vorjahre von der Universität Göttingen gewonnen, in diesem Jahre auch verteidigt wird. Das Programm verschließt ferner eine Mannschaftswertung im Abfahrtslauf sowie einen 2-km-Lauf für Studenten.



Bringte eine Sache 100%

so hat sie ihren Zweck erfüllt. Bringt sie aber 400%, so hat sich erwiesen, daß sie eine Tat war.

Der Umsatz der Bulgaria-Zigarettenfabrik hat sich in 2 1/2 Jahren um 400%

erhöht.

Wahrlich ein Ausdruck der Zufriedenheit der Raucher, die uns das Festhalten an der Qualität danken!

BULGARIA-KRONE

die 5 Fig. Zigarette von unerhörter Güte!



Runde zur Aufgabe bringen. Nach der zweiten Runde...

den Ring geben lassen sollen, denn zwei Ringe inner...

Handball-Auswahlspiel.

Die Mannschaften. Debut der Radwandspieler. Wir wünschen ebenfalls dem Spiel einen...

Handball in Halle.

Schwacher Betrieb. Borussia auswärts. Naturgemäß leidet der heimische Betrieb...

Halles Vertreter stehen vor schweren Aufgaben!

Wieder Halle und 99 Merseburg gegen beide Leipzig...

Wird die schuldgehafteste Kraus in lieblicher Be...

Zur Zeichen der BSWB-Neubildung wird der kommende...

Wird die schuldgehafteste Kraus in lieblicher Be...

Die Gegner des Saalegäuses!

Die Vertreter des Saalegäuses haben in ihren Spielen...

Verbands-Fußballpokalspiel Borussia Halle - v. L. Neustadt

Wachspostortplatz 14 Uhr. Rote FB. Robur, der im vergangenen Jahre...

Endlich ein wirklich brauchbarer Haarwuchs-Apparat



Unsere Abt. Kosmetik liefert auch sämtliche kosmetische Artikel...

Zwei Fußball-Tunfische

ergänzen das Programm des morgigen Sonntags...

ELMA-WERK, Berlin W 30 / 174, Viktoria-Luise-Platz

Das Ereignis des Tages! Verbands-Handball-Auswahlspiel

98 er Platz 11.15 Uhr 98 er Platz. Die Eintrittspreise sind äußerst niedrig...

Die Mannschaften. Debut der Radwandspieler. Wir wünschen ebenfalls dem Spiel...

Die Bewertung des Schlußflamens der Sternfahrt nach Monte Carlo...

Die Preissträger der Monte Carlo-Sternfahrt

Die Preissträger der Monte Carlo-Sternfahrt. Die Bewertung des Schlußflamens...

Kirchliche Nachrichten

für den 4. Sonntag nach Epiphania. Sonntag, 2. Februar 1933.

Verbands-Fußballpokalspiel Borussia Halle - v. L. Neustadt

Wachspostortplatz 14 Uhr. Rote FB. Robur, der im vergangenen Jahre...

Verbands-Fußballpokalspiel Borussia Halle - v. L. Neustadt

Wachspostortplatz 14 Uhr. Rote FB. Robur, der im vergangenen Jahre...

Verbands-Fußballpokalspiel Borussia Halle - v. L. Neustadt

Wachspostortplatz 14 Uhr. Rote FB. Robur, der im vergangenen Jahre...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation or related content.

Aus der Stadt Halle
Sturm und Stille.

Es ist etwas anderes, wenn der Schneesturm über die Berge fährt und sie im Donner der Ranne erdröhnen läßt und wenn der Schnee in leichten Flöden sich zur Erde niederlegt...

Sturm und Stille stehen im Leben oft hart nebeneinander. Er fragt sich noch, was größer ist und was härter wirkt: der harte Sturm oder die große Stille. Stille im Sturm oder Sturm in der Stille...

In dem Film 'Atlantik' sind in diesen Wägen in unserer Stadt tief, konnten viele Hallenser das mit- und nachleben. Als kurz vor dem Kriege folgte dem Sturm 'Atlantik' durch den Sturmhauch von einem Berg unterhalb, da spielte die Schiffskapelle als letztes Lied den englischen Chor: 'Näher mein Gott zu dir'...

Man sieht wieder Zehnerblöds. Die Werke der Stadt Halle N.-O. teilen uns folgendes mit: Die Zehnerblöds, die kurz nach der Zerstörung von den Schaffern der Eisenbahn nicht mehr ausgebaut werden konnten...

Die erste Schughütte in der Heide.

Die Unterfahrschiffe auf der Widoßwiese in der Heide wird jetzt aus Mitteln des Heidevereins errichtet und in den nächsten Tagen zur Benutzung freigegeben. Die Schughütte hat einen Durchmesser von etwas über 9 Meter und ist etwa 2 Meter hoch...

Der Junggeselle spart 150 Mk.

Es gibt heute die eigenartigsten Versicherungen. Man kann sich gegen Katzenbeißrisiko versichern, verlassene Prämie können sich an irgendeiner Versicherungsgesellschaft schloßlos halten...

Barockleuchter im Schuff.

Auf einem Schuffladendeckel am Landrain hat man einen seltenen Fund gemacht. In der Nähe des Steinbrüdes fand man zwei vierarmige getriebene Leuchter, die aus der Barockzeit stammen...

Heilgymnastische Kurse für die Kinder des Saalkreises.

Das Jugendamt des Saalkreises hat eine Einrichtung getroffen, die in anderen Bundesländern bereits besteht, aber für Breiten neu ist, doch plant man Künftigen in der ganzen Provinz Sachsen.

Es handelt sich um die Anstellung einer staatlich anerkannten Krankengymnastin, welche von einer Driftschiff des Kreises auf anderen fährt und dort die Kinder zusammenfaßt, welche einer heilgymnastischen Behandlung bedürfen.

Ein Mühlenbrand in Halle vor 300 Jahren

Das hallische Mühlenwesen. — Der Brand der Beckermühle im Jahre 1630.

Von Dr. Walter Becker, Halle.

Am 30. Januar 1630 war es, als vor 300 Jahren, da wurde die hallische Bürgerschaft durch das Räuten der Feuerlöcher aus dem Schlafe gerüttelt. Feuer war — in damaliger Zeit ein gefährliches Wort! Man erinnere sich voll Grauens der Brände, die bei der ehemals leichten Bauweise der Häuser und der bei den Anfängen stehenden Technik der Feuerbekämpfung ganze Straßenzüge und Erdwälle in Asche legten.

Die heutige noch, standen an der Mühlpforte — der Name wird erst im 19. Jahrhundert gebräuchlich — mehrere Mühlen. Der ganze Saalearm war in vier 'Gerinne' geteilt.

Am zweiten Gerinne lag die hallische Wasserkuhle, ein Pumpwerk, die die Stadt mit Wasser versorgte. Am dritten Gerinne befand sich auf der einen Seite nach der Stadt zu die Schleife, und auf der anderen Seite die erwähnte Beckermühle, die im Jahre 1588 erbaut wurde...

Die Beckermühle war, wie der Name bereits zu erkennen gibt, für die Bedürfnisse des hallischen Bäderhandwerkes erbaut. Die Bäder ließen hier ihr Getreide mahlen. Als die Mühle 1630 abgebrannt war, dauerte es nahezu 40 Jahre, ehe die Mühle wieder neu erbaut wurde.

Molendinum hocce a Vulcano A. 1630. Molendinum hunc a Lenois huius nobis iterum erum est A. 1669. (Diese 1630 vom Feuer zerstörte Mühle ist vom Rate dieser Stadt im Jahre 1669 wieder aufgebaut worden.)

Beihilfen für das Ampfrosen von Obstbäumen.

Für die Hebung des Wohlstandes von deutschem Deut ist es erforderlich, alle Obstbäume mit kleinen, gerinnungstauglichen, leicht anfalligen und leicht verdaulichen Früchten mit Beihilfen von besten Handelsorten umzupropfen...

Schleue Trostra.

Der Unterpfeiler der Schleue Trostra zeigte heute einen Wasserstand von 1,66 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

ber wurden sie — soweit es möglich war — in Krüppelböden oder Rindereiche gefüllt, dort ließ Boden oder längere Zeit gepflügt und behandelt. Wenn sie dann aber nach Hause kamen, horte meist keine Nachbehandlung auf, da die Eltern dazu weder Zeit noch Gemüthe hatten; der Erfolg der Rur war oft schon nach kurzer Zeit wieder in Frage gestellt.

die Regelung des Maßstabs. Es handelt sich um die Einrichtung der 'Normmühle', durch die den Mählern jeglicher Handel mit Mehl unterlagt war. Auf Befehl wurde Getreide gemahlen, und Mehl, Getreide und Säcke dafür geliefert. Es ist, von denen jede Mühle ein Paar hatte, beforaten den Verkehr von und zur Mühle.

Am Ende dieses Jahres 1720 beklagten sich übrigens die hallischen Bäder über eine allzu große Bevorzugung seitens der Mähler. Dagegen wurde von einer hohen Obrigkeit bei der Reumühle eine Wehmühle mit einem Mählwegebau errichtet.

Die hier erwähnten waren Stadtmühlen (einszig wie die Gimmiger Mühle), die die Stadt ursprünglich in eigener Regie betrieb. Im Gegensatz zu ihnen fanden die Amtsmühlen (Höllberger, Trostra und Steinmühle), die durch die Einführung des Maßstabs ananges seitens des Staates begünstigt wurden, die Bedeutung der Amtsmühlen.

Als Gründe dafür nimmt man das Institut der Vorkammer an, ferner die Zollgrenzen der Nachbarländer, der Konkurrenz der Eisenmühlen und der Windmühlen im Norden des Herzogtums Magdeburg. Erst als von Ende des 18. Jahrhunderts in Halle vier, für Glaube und Neumarkt je ein Getreidemäher zugelassen wurde, entwickelte sich der Mehlhandel in der Stadt.

Die Mühlenindustrie erholte sich etwas; 1805 schloß man zwölf Mehlbänken in Halle, so daß das hallische Mehl begann, sich auch einen Markt außerhalb der Stadtmauern zu erobern, während vordem das Mählgewerbe nur auf die örtlichen Bedürfnisse beschränkt gewesen war.

Reinlich & Andag

Das Sonderhaus für Wohnungseinrichtungen. Große Klausstraße 40 (Markt). Zahlungsverleicherungen. Gekaufte Möbel werden kostenlos gelagert.

Schleue Trostra.

Der Unterpfeiler der Schleue Trostra zeigte heute einen Wasserstand von 1,66 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

Beihilfen für das Ampfrosen von Obstbäumen.

Für die Hebung des Wohlstandes von deutschem Deut ist es erforderlich, alle Obstbäume mit kleinen, gerinnungstauglichen, leicht anfalligen und leicht verdaulichen Früchten mit Beihilfen von besten Handelsorten umzupropfen...

Schleue Trostra.

Der Unterpfeiler der Schleue Trostra zeigte heute einen Wasserstand von 1,66 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

Barockleuchter im Schuff.

Auf einem Schuffladendeckel am Landrain hat man einen seltenen Fund gemacht. In der Nähe des Steinbrüdes fand man zwei vierarmige getriebene Leuchter, die aus der Barockzeit stammen...

Die erste Schughütte in der Heide.

Die Unterfahrschiffe auf der Widoßwiese in der Heide wird jetzt aus Mitteln des Heidevereins errichtet und in den nächsten Tagen zur Benutzung freigegeben. Die Schughütte hat einen Durchmesser von etwas über 9 Meter und ist etwa 2 Meter hoch...

Der Junggeselle spart 150 Mk.

Es gibt heute die eigenartigsten Versicherungen. Man kann sich gegen Katzenbeißrisiko versichern, verlassene Prämie können sich an irgendeiner Versicherungsgesellschaft schloßlos halten...

Heilgymnastische Kurse für die Kinder des Saalkreises.

Das Jugendamt des Saalkreises hat eine Einrichtung getroffen, die in anderen Bundesländern bereits besteht, aber für Breiten neu ist, doch plant man Künftigen in der ganzen Provinz Sachsen.

Beihilfen für das Ampfrosen von Obstbäumen. Für die Hebung des Wohlstandes von deutschem Deut ist es erforderlich, alle Obstbäume mit kleinen, gerinnungstauglichen, leicht anfalligen und leicht verdaulichen Früchten mit Beihilfen von besten Handelsorten umzupropfen...

Der Sprung aus dem 4. Stock.

Bei einer Feuererfahrung sprang eine mutige Tänzerin freiwillig aus dem vierten Stockwerk in ein Sprungtuch. Eine gutgelungene Momentaufnahme dieses großen Abbrunnens finden unsere Leser auf der Titelseite unserer großen Feiertagsblätter.

Recht interessant sind die Aufnahmen des illustrierten 'Lustfakro' der 'Meere', der von den aufregenden Jagd auf den atlantischen Tarponfisch erzählt. Der Besuch in einer alten deutschen Glasmachereifabrik wird besonders für manche Kameraden recht lehrreich sein.

Wichtiges Interesse wird auch der rethorisch illustrierte Artikel vom 'Trodnen Sehen der zukünftigen Seebären' erwecken. Hübliche photographische Aufnahmen zeigen uns hier einige interessante Szenen aus dem Leben der Jungmattoren. Auch die 'Mäuselde' und der 'Humor' wird manchen Leser wieder fesseln.

Schönfeldprozeß Ende Februar.

Zu der Straffache gegen Schönfeld und Genossen (Kunarpfrosch) beginnt die Hauptverhandlung entgegen früheren Mitteilungen voraussichtlich schon Freitag, den 23. Februar 1930. Es ist mit einer sechsmonatigen Dauer von etwa 6 Monaten zu rechnen.

Sonabend nach Dierhof.

Wie wir vor Schluss der Redaktion erfahren, fährt am 4. Februar, vorausgesetzt, daß günstiges Winterwetter herrscht, ein Sonabend der Reichsbahn von Halle nach Dierhof.

Noch zu tall!

Ausges. Gattipiel eines Frühlingstänzers. Auf einen Guß kam kürzlich in Passendorf ein Malteiser in die Welt. Der Vormühlg wurde erproben und in die Schale gebracht. Sie ist ihnen die Kinder dem mühen Getradete des erst zu reden Burischen zu. Um zu euben keine Schmerzen, wurde er mit Aether getäubt.

Beihilfen für das Ampfrosen von Obstbäumen. Für die Hebung des Wohlstandes von deutschem Deut ist es erforderlich, alle Obstbäume mit kleinen, gerinnungstauglichen, leicht anfalligen und leicht verdaulichen Früchten mit Beihilfen von besten Handelsorten umzupropfen...

Schleue Trostra.

Der Unterpfeiler der Schleue Trostra zeigte heute einen Wasserstand von 1,66 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

Barockleuchter im Schuff.

Auf einem Schuffladendeckel am Landrain hat man einen seltenen Fund gemacht. In der Nähe des Steinbrüdes fand man zwei vierarmige getriebene Leuchter, die aus der Barockzeit stammen...

Die erste Schughütte in der Heide.

Die Unterfahrschiffe auf der Widoßwiese in der Heide wird jetzt aus Mitteln des Heidevereins errichtet und in den nächsten Tagen zur Benutzung freigegeben. Die Schughütte hat einen Durchmesser von etwas über 9 Meter und ist etwa 2 Meter hoch...

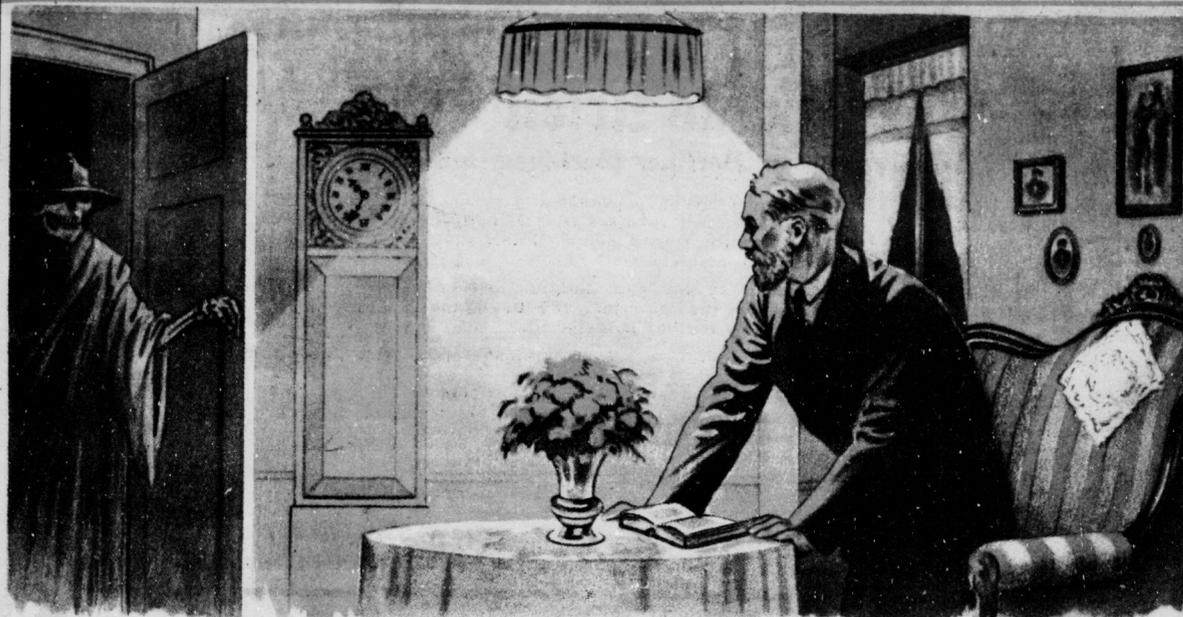
Der Junggeselle spart 150 Mk.

Es gibt heute die eigenartigsten Versicherungen. Man kann sich gegen Katzenbeißrisiko versichern, verlassene Prämie können sich an irgendeiner Versicherungsgesellschaft schloßlos halten...

Heilgymnastische Kurse für die Kinder des Saalkreises.

Das Jugendamt des Saalkreises hat eine Einrichtung getroffen, die in anderen Bundesländern bereits besteht, aber für Breiten neu ist, doch plant man Künftigen in der ganzen Provinz Sachsen.

Reinlich & Andag Möbelfabrik. Das Sonderhaus für Wohnungseinrichtungen. Große Klausstraße 40 (Markt). Zahlungsverleicherungen. Gekaufte Möbel werden kostenlos gelagert.



Er meldet sich bei Ihnen!

Der unerbittliche Bürger greift auch nach Ihnen! Beachten Sie die Warnungen der Natur! Merken Sie nicht, wie seine Vorboten, die kleinen Beschwerden, Ihre Gesundheit immer mehr untergraben? Langsam, aber sicher arbeiten sie an Ihrer Erkrankung und vielleicht Vernichtung. Sie fühlen doch, wie es mit Ihnen abwärts geht!

Der menschliche Organismus ist wie eine Uhr. Fehlt ihm nur eine Kleinigkeit, so stockt er. Kommen mehrere schwere Störungen zusammen, so bleibt das Werk stehen.

Sie beachten Ihre kleinen Beschwerden viel zu wenig. Jeder schweren Krankheit gehen diese schleichenden Übel voraus. Ihr Körper wird allmählich durch diese von Ihnen zunächst für unbedenklich gehaltenen Erscheinungen für den Angriff schwerer und schwerster Krankheiten sturmreif gemacht. Aber plötzlich ist die Katastrophe da und dann können Sie verloren sein.

Das sind die Symptome, die schwerer Krankheit vorausgehen,

auf die Sie genau achten müssen und deren Vernachlässigung Ihnen das Leben kosten kann:

Appetitlosigkeit

Widerwille gegen gewisse Speisen

Schlechte Verdauung

Magen- und Darmbeschwerden

Häufige Verstopfung

Häufige Durchfälle

Brauner oder grünlicher Urin mit Bodensatz

Nieren-, Herz- und Atembeschwerden

Schlaflosigkeit oder unruhiger Schlaf mit

schweren Träumen

Mattigkeit, Arbeitsunlust u. gereizte Stimmung

Schwächezustände aller Art

Übermäßige Mattigkeit, Korpulenz

Kopfschmerzen

Blutandrang oder Blutleere im Kopfe

Ohrensausen

Druck in den Schläfen

Empfindlichkeit gegen Erkältungen

Häufiger Husten, Schnupfen oder Katarrh

Veranlagung zu Gicht, Rheumatismus und Ischias

Nervosität, innerliche Unruhe und Unfähigkeit

zu geistiger Konzentration

Nervenbeschwerden

Kalte Füße, Nachtschweiß

Fahle Hautfarbe

und andere ähnliche Beschwerden.

Jetzt können Sie sich noch retten!

Entrinnen Sie diesen Gefahren vielleicht todbringender Krankheiten! Tun Sie für Ihre Gesundheit alles, was Ihnen möglich ist! Jeden Tag kann es zu spät sein. Reinigen Sie Ihr Blut und stärken Sie Ihre Nerven mit dem wissenschaftlich erprobten und in vielen tausend Fällen bewährten „Haemajal“.

Es gibt Ihnen verstärkte Gesundheit!

Es verjüngt Sie, schafft Ihnen neue Lebenskraft, erhält Sie jugendlich, geistig und körperlich frisch und rüstig bis ins hohe Alter. Es verlängert Ihr Leben und verschönt Ihren Lebensabend durch volle Gesundheit. Sie haben noch viel Pläne und Wünsche, Sie wollen Ihr Leben noch genießen. Sorgen Sie dafür, daß Ihnen dazu noch recht viel Zeit bleibt.

Das Urteil

des bekannten hervorragenden Berliner Gerichtschemikers Dr. Paul Zeserich!

Die Untersuchung des mir in Originalverpackung zugesandten Dr. med. F. Schultze'schen Haemasal „Mittel zur Stärkung der Nerven sowie zur Verbesserung des Blutes“ hat bei eingehender qualitativer und quantitativer Analyse ergeben, daß das Mittel absolut frei ist von stark wirkenden oder schädlichen organischen oder anorganischen Bestandteilen, Bitterstoffen und dergleichen.

Es enthält, wie auch die Aufschrift bestätigt, in durchaus zweckmäßiger und sachgemäßer Zusammenstellung solche Stoffe, die als nützlich und förderlich für den Blut- und Knochenbau und stärkend für die Nerven gelten, besonders Lecithin, sowie phosphat- und eisenreiche Salze.

Physiologische Versuche haben die Abwesenheit der oben erwähnten drastisch oder schädlich wirkenden Stoffe bestätigt.

Die Analyse ergab bei der quantitativen Bestimmung nachfolgende Zahlen

Gehalt der lufttrockenen im Handel vorkommenden Tabletten an:	
Wasser	4,48 %
Mineralbestandteile (Nähe und Salze)	11,54 %
Organische Bestandteile	83,98 %
Wasserlösliche Stoffe	51,67 %
Ätherlösliche Stoffe	7,91 %
Lecithin	3,74 %
Phosphorsäure	4,51 %
Lecithinphosphorsäure	0,33 %
Stickstoff	4,35 %
Eiweiß	27,14 %

Charlottenburg-Berlin, den 14. August 1925.

Dr. P. Zeserich

beeidigter Handelsschlichter im Bezirk der Handelskammer Berlin.

So urteilen die Ärzte über Haemasal!

Nüchternhaftig zu empfehlen!

Charlottenburg, den 4. Januar 1929.

Sie ließen mir im November 1928 ein Versuchsquantum Haemasal zugehen, das ich mit Erfolg verwertete. Im Laufe der Kur hob sich das Allgemeinbefinden zusehends. Sehr zu begrüßen war, daß die Besserung des Gesamtzustandes zu gesteigerter Ausdauer und Leistungsfähigkeit führte. Nach dem zu urteilen, was ich bisher erlebte, kann ich Ihr Präparat allen denen rückhaltlos empfehlen, die sich nach Auffrischung ihrer Nervenpannkraft sehnen. Damit ich nun noch einen weiteren Überblick über die Wirkung des Haemasals erhalte, möchte ich Sie um eine neue Versuchsmenge bitten.

Mit größter Hochachtung ergebe ich

Dr. med. B. Süßkind.

Mit zufriedenstellendem Erfolg angewandt!

Wiesbaden, den 17. November 1928.

Für die mir seinerzeit übersandten Proben Haemasal sage ich Ihnen verbindlichsten Dank. Ich hatte Gelegenheit, dieselben mit zufriedenstellendem Erfolge anzuwenden und wäre Ihnen für gelegentliche Zusendung weiterer Versuchsmengen dankbar.

Hochachtungsvoll

Sanitätsrat Dr. Christ.

Sehr gerühmt!

Leipzig C. 1, den 29. April 1929.

Sie hatten die große Güte, mir auf mein Ansuchen von Ihrem Stärkungsmittel Haemasal 3 Dosen zu senden. Ich stehe im 85. Lebensjahre, war durch einen schweren Grippe-Anfall bedeutend abgekommen, habe aber den Gebrauch Ihres rasch meinen Nerven und nach und nach auch meinen äußeren Habitus aufhellenden Präparates fortgesetzt, wobei sich mein Körpergewicht nach und nach nicht unwesentlich hob und mein Auftreten sicherer, namentlich das Treppensteigen immer leichter wurde, so daß ich getrost mir mein Sommerquartier in Bad Kreuth, wo ich seit Jahren mich von den bösen Wetterverhältnissen und der miserablen Luft Leipzigs zu erholen gewohnt bin, wieder bestellt habe. Ich habe Haemasal, durch den Nachfolger in meiner Praxis verordnet, häufig, namentlich von älteren Patienten, sehr rühmend hören.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Dr. F. Kistner, Generaloberarzt a. D.

Sehr zufrieden!

Eberfeld, den 5. August 1929.

Mit Ihrem Präparat Haemasal bin ich sehr zufrieden und werde dasselbe weiter verordnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. med. Willi Toppel.

Sich bewährt!

München, den 17. Dezember 1928.

Erlaube mir, Sie nochmals um eine Probepackung Ihres Präparates Haemasal zu bitten, das sich bisher gut bewährt und vor allem durch eine angenehme Gebrauchsweise auszeichnet.

Dr. med. A. Alier.

Das gerühmteste Mittel!

Berlin-Friedenau, den 2. März 1929.

Schon vor Jahren war ich in der Lage, ein günstiges Urteil über die Wirkung der Haemasal-Tabletten auf Grund eigener eingehender Versuche in der Praxis zu fällen. Inzwischen habe ich auf diesem Grund weitergearbeitet und kann heute, da ich über 1000 Patienten erfolgreich mit Haemasal behandelt habe, beinahe von einer „Haemasaltherapie“ sprechen. Die Behandlung von schweren Mundkrankheiten und die Ausübung der Mundchirurgie erfordert zugleich die Aufmerksamkeit von vornherein auf das Allgemeinbefinden des Patienten zu richten. Verfolgt man lediglich seine Spezialbehandlung, so wird man bald über Mißerfolge zu klagen haben. Durch die erschwerte Nahrungsaufnahme kommen die Patienten schnell herunter, und der gesunkene Allgemeinzustand beeinflusst natürlich auch die Heilung der erkrankten Teile des Organismus auf das Ungünstigste. Hier kommt es darauf an, verlorene Kräfte zu ersetzen und dem Körper möglichst schnell wertvollste Aufbaustoffe einzuverleihen und das oft stark veränderte Blutbild in günstigem Sinne zu beeinflussen. Wie kein Präparat, ist Haemasal geeignet das verlorene Gleichgewicht wieder herzustellen und darüber hinaus die Reconvaleszenz zu beschleunigen und Rückfällen vorzubeugen.

Dr. Dr. Hoffmann.

Durchaus zufrieden!

Berlin W. 30, den 23. Oktober 1928.

Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mit den Erfolgen, die ich mit Ihnen, mir im September d. Js. gütigst zur Verfügung gestellten Proben Haemasal gehabt habe, durchaus zufrieden bin und danke Ihnen auch an dieser Stelle verbindlichst für die Überlassung der Proben.

Hochachtungsvoll

Dr. med. Jacobson.



Ueber 17 000 Zeugnisse sind vorhanden!

Hier die notarielle Beglaubigung!

Am heutigen Tage wurden dem unterzeichneten Notar im Bezirk des Kammergerichts, Rechtsanwalt Dr. Willi Plügge, welcher sich auf Ersuchen des Geschäftsführers der Dr. med. F. Schultheiß G. m. b. H. in die Geschäftsräume der genannten Gesellschaft in Berlin W. 35 begeben hatte, eine sich auf

17534

belaufende Anzahl Zeugnisse vorgelegt, welche Gutachten und Anerkennungen darstellen über das von der genannten Firma in den Handel gebrachte pharmazeutische Präparat „Haemasal“.

In diesen Schreiben bzw. Gutachten, welche sich auf die Eigenschaften, Brauchbarkeit, sowie die Wirkungen des Präparates Haemasal beziehen und die aus der Zeit vom Frühjahr 1925 bis zum Sommer 1929 datiert sind, bezeichnen sich die Abfender bzw. Aussteller unter anderem als Professoren, Ärzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Landwirte, Lehrer, Rentiers, Handwerker usw.

Ich habe durch Entnahme einer großen Anzahl von Stichproben von dem Inhalt dieser Zeugnisse Kenntnis genommen und bestätige, daß sich diese in höchst anerkennender, lobender und empfehlender Weise über Dr. med. F. Schultheiß' Haemasal und seine Wirkungen auslassen. Ich bestätige ferner, daß sich unter diesen Originalzeugnissen alle diejenigen befinden, welche in den Drucksachen der Dr. med. F. Schultheiß G. m. b. H. veröffentlicht worden sind.



Berlin W. 62, den 27. August 1929.
Kleiststraße 42

Notar im Bezirk des Kammergerichts.

So urteilen die Verbraucher von Haemasal!

Sehr zufrieden!

Schottenhammer, den 20. Mai 1929.



Will Ihnen nun mitteilen, daß ich mit Ihren Haemasal-Tabletten sehr zufrieden bin. Meine Nerven haben sich durch Ihre Haemasal-Tabletten verbessert und kann auch wieder schlafen. Ich danke Ihnen herzlich für die Wirkung. Wenn ich wieder von Haemasal was brauche, so werde ich es Ihnen mitteilen.

Hochachtungsvoll

Irina Jahn.

Fühlt sich mit 62 Jahren sehr wohl!

Nowawes, den 21. Mai 1929.



Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich schon bei der zweiten Schachtel eine Besserung verspürte, denn ich litt sehr an Schlaflosigkeit und fühlte mich trotz meines Alters von 62 Jahren sehr wohl. Ich fühle mich daher verpflichtet, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich Ihr Präparat in Verwandten- und Bekanntenkreisen schon aufs wärmste empfohlen habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung Frau Anna Kleinert.

Über die Wirkung sehr erstaunt!

Altenstein, den 2. April 1929.



Ihr Haemasal benutze ich seit mehreren Jahren. Es ist in meiner Familie unentbehrlich geworden. Es ist tatsächlich ein vorzügliches Mittel zur Stärkung der Nerven sowie zur Verbesserung des Blutes. Auch erregt es in hohem Maße den Appetit. Ich habe dasselbe vielen empfohlen, und die waren über die Wirkung desselben sehr erstaunt.

Mit Hochachtung
Friedrich, Hauptlehrer i. R.

Es geht jetzt sehr gut!

Torgau, den 27. Juni 1929.



Ich danke Ihnen für Haemasal. Es hat mir gute Dienste geleistet. Ich bin jetzt vollständig gesund und fühle mich kräftig. Ich litt an Kopf- und Magenschmerzen, aber jetzt geht es sehr gut. Ich sage Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank.

Es grüßt

Carl Weihe.



Wieder gesund und kräftig!

Werns wig, den 12. Mai 1929.

Durch den Gebrauch Ihrer Haemasal-Tabletten bin ich wieder gesund und kräftig, kann wieder besser schlafen, habe guten Appetit. Ich kann deshalb jedem, der an Nerven leidet, Ihre Haemasal-Tabletten sehr empfehlen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Bonholt.

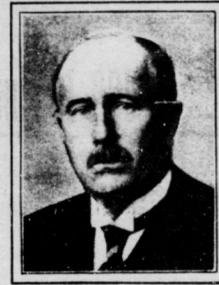


Fühlt sich wie neugeboren!

Dingolfing, den 13. Mai 1929.

Setze Ihnen voll Freude mit, daß die Haemasal-Tabletten bei mir gute Dienste geleistet haben. Bin mit meinen Nerven runtergekommen gewesen, auch war ich sehr blutarm. Durch Ihr werthes Präparat fühle ich mich wieder wie neugeboren, sogar um viele Jahre verjüngt. Spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus. Es grüßt Sie in aller Hochachtung

Maria Wehner.



Fühlt sich viel 'besser'!

Bahna, den 10. Juli 1929.

Nach dem Gebrauch Ihrer Haemasal-Tabletten fühle ich mich viel wohler, der Druck im Kopf hat sich gebessert, die Nerven sind kräftiger, so daß ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann. Ich danke Ihnen für die Wirkung Ihres Haemasal und werde es auch meinen Freunden und Bekannten empfehlen.

Hochachtungsvoll
Karl Duhle.

Haemasal bedeutet auch für Sie Hilfe!

Wir erhielten über 17 000 solcher freiwilliger Anerkennungschriften. Es genügt aber, daß Sie die hier abgedruckten lesen, Sie werden daraus ersehen, daß auch bei Ihnen gewiß eine Wirkung zu erwarten ist.

Auch Sie werden sich in kurzer Zeit viel wohler fühlen, wie zu Ihren besten Zeiten, Sie werden mit Appetit essen, gesund und ruhig schlafen, werden viel frischer und in jeder Beziehung tüchtiger sein als jetzt, und Ihre Bekannten werden staunen.

Wir senden Ihnen das Mittel vollständig kostenlos,

sowie ebenfalls kostenlos ein Buch mit, in dem Sie die Gebrauchsanweisung und eine viel ausführlichere Erklärung Ihres Zustandes finden, als wir sie hier geben können. Die anhängende Postkarte gibt Ihnen das Recht auf eine solche kostenlose Probefendung. Sie haben weiter nichts zu tun, als die Postkarte auszufüllen und zur Post zu geben und können dann das Mittel versuchen, ohne einen Pfennig dafür ausgeben zu müssen.

Erst wenn Sie sich überzeugt haben, daß es Ihnen gut bekommt, brauchen Sie sich zu entschließen, ob Sie es längere Zeit anwenden wollen oder nicht.

Wir garantieren Ihnen rechtsverbindlich,

daß Sie Ihr Geld ohne jeden Abzug zurückerhalten, wenn nach vorschriftsmäßiger Beendigung der Kur kein Erfolg eingetreten ist.

Haemasal ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Lecithin, Faex medic. prepar., Album. lact., Album. ovi, Sacchar. alb., Sacchar. lact., Ferr. oxyd. sacchar., Tart. depur., Calc. lact., Calc. phosphor., Calc. fluorat., Calc. hypophosph., Magn. usta, Natr. sulf. sicc., Jod. album., Acid. silic., Amylum, Cacao, Aromatica.

Also: Die Probefendung ganz kostenlos, bei weiterer Anwendung Garantie — damit ist jedes Risiko für Sie ausgeschlossen. Entschließen Sie sich aber sofort. Wir haben allerdings eine große Anzahl von Probefendungen zum kostenlosen Versand bereitgestellt, aber es werden täglich viel verlangt, und Sie müssen sich deshalb beeilen, damit Sie nicht zu spät kommen.

Die Karte kostet nur 3 Pf. Porto, was ist aber Ihre Gesundheit, Ihr Leben wert?

Was ist allein ein einziger Tag Gesundheit wert? Schreiben Sie an uns nicht morgen, sondern heute. Sie dienen damit sich selbst am besten und schnellsten.

Dr. med. F. Schultzeiß, G. m. b. H., Berlin W. 35.